Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 1⅔ Thlr., Wochen-Abonnement 5 Sgr., außerhalb incl. Porto 2⅛ Thlr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr., Reclame 5 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 308. Mittag-Ausgabe. Fünfundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 6. Juli 1874.

Deutschland.

Berlin, 4. Juli. [Amtliches.] Se. Majestät der Kaiser und König hat im Namen des deutschen Reiches den Kaufmann Nikolaus Danies in Riohacha (Columbia) zum Vice-Consul des deutschen Reiches ernannt.

Se. Majestät der König hat den Vice-Präsidenten in Stade, Obergerichts-Vice-Director Schaer unter Beilegung des Titels „Ober-Gerichts-Director" zum Präsidenten des Obergerichts in Verden ernannt.

[Der Herrenmeister des Johanniter-Ordens, Prinz Carl von Preußen] hat den nachgenannten Ehrenrittern dieses Ordens: dem Erbgroßherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin, königliche Hoheit, dem General-Lieutenant, General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Commandeur der 11. Division Friedrich Grafen von Brandenburg, dem General-Lieutenant, General-Adjutanten Sr. Majestät des Kaisers und Königs und Commandeur der Garde-Cavallerie-Division Wilhelm Grafen von Brandenburg, dem Rittergutsbesitzer Ferdinand Freiherrn von Obernitz, auf Eulenfeld bei Eilenburg, dem Kammerherrn Julius von Parpart, auf Wibsch bei Thorn, dem Rittergutsbesitzer Otto Ludwig August von Kröcher, auf Lohm bei Neustadt an der Dosse, dem Appellationsgerichts-Rath Georg Carl Ernst von Dewitz, zu Stettin, dem General-Major im Generalstabe Hermann Wilhelm Carl Alexander Ludwig Friedrich Grafen von Wartensleben, dem fürstlich lippeschen Cabinets-Minister a. D., Landrath des Kreises Minden, Alexander von Oheimb, auf Holzhausen bei Hausberge, dem Wirklichen Geheimen Rath und Ober-Berghauptmann Otto Ludwig Krug von Nidda, dem Regierungs-Rath a. D. Albert Rudolf Alexander Gustav Eduard von Quast, auf Beez bei Cremmen, dem General-Major und Commandeur der 55. Infanterie-Brigade Friedrich Wilhelm Ludwig Fürchtegott von Bonin, dem Major z. D. und Ober-Staatsanwalt am Kammergericht Ludolf von Luck, zu Berlin, dem Major a. D., Herzoglich sachsen-meiningen'schen Ober-Hofmarschall und Kammerherrn Carl Freiherrn von Stein-Liebenstein zu Barchfeld, in Meiningen, dem Staats-Minister und Minister des Innern Friedrich Albrecht Grafen zu Eulenburg, dem Kaiserlich österreichischen Rittmeister a. D. Maximilian Gottfried Freiherrn von Werthern, auf Altdorf bei Weißheim, dem Oberst-Lieutenant, Kammerherrn und Adjutanten Sr. Majestät des Königs der Niederlande Carl Johann Gysbert Baron van Hardenbroek van's Heeraartsberg en Bergambacht, im Haag, dem Regierungs-Präsidenten August Freiherrn von Ende, zu Düsseldorf, dem Grafen Richard zu Waldeck und Pyrmont, auf Schloß Bergheim bei Affholdern, dem Rittmeister a. D. Hermann Adolph Friedrich Otto von Quast, auf Garz bei Wildberg, dem Regierungs-Präsidenten Carl Friedrich Otto von Ernsthausen, zu Cöln, dem königlich niederländischen Kammerherrn und Ministerial-Rath a. D. Dr. Wilhelm Johann Baron d'Ablaing van Giessenburg, im Haag, dem General-Major und Commandeur der 1. Garde-Infanterie-Brigade Rudolph Friedrich Wilhelm Grafen von Kanitz, dem Staatsanwalt a. D. und Kreisdeputirten Ernst Heinrich Oswald von Nickisch-Rosenegk, auf Bielitz bei Neustädel; dem Oberst und Commandeur des Grenadier-Regiments Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgisches), Nr. 12, Carl Eduard von Zena; dem Major a. D. und Kreisdeputirten Carl von Nisselmann, auf Schönwalde bei Seegefeld; dem Geschäftsträger z. D. und Finanz-Rath Ludwig Friedrich Christian Carl Freiherrn von Ompteda, zu Wiesbaden; dem General der Infanterie und Gouverneur von Posen Carl Friedrich Wilhelm Freiherrn v. Wrangel; dem Rittergutsbesitzer Carl Wilhelm Gustav Jasper v. Arenstorff, auf Dorf bei Neuburg a. d. Weser; dem Landesältesten Hugo Wilhelm Erdmann Pfoertner von der Hölle, auf Steinborn bei Langhermsdorf; dem Großherzoglich mecklenburg-schwerinschen Oberst z. D. und Commandanten von Ludwigslust Julius Joachim Franz von Holstein; dem Landrath und Polizeidirector Eduard Gottfried Alfred Freiherrn von Schroetter, zu Hanau; dem Oberst und Commandeur des Regiments der Gardes du Corps Albert Grafen zu Lynar; dem Rittergutsbesitzer Julius Ludwig August Grafen von Jeck-Burkersrode, auf Gosecl bei Naumburg a. d. Saale; dem Ober-Jägermeister im Herzogthum Lauenburg Hans Hartwig Ernst Grafen v. Bernstorff-Gyldensteen, auf Schloß Wotersen bei Büchen, dem Major a. D. Friedrich v. Berg, auf Markienen bei Bartenstein, dem Herrschaftsbesitzer Otto von Transehe-Roseneck, auf Schwanenburg bei Walk in Livland, dem Major a. D. und Kreisdeputirten Wilhelm Grafen von Wedel, auf Haus Sandfort bei Olfen, dem Oberst-Lieutenant im Neben-Etat des Großen Generalstabes Ferdinand Freiherrn von Meerheimb, dem Oberst und Commandeur des Grenadier-Regiments Kronprinz (1. Ostpreußisches) Nr. 1 Wilhelm von Knobelsdorff, dem Rittergutsbesitzer Ulrich Wilhelm Rudolph von Schack, auf Brüsewitz bei Rosenberg in Mecklenburg, dem Oberst und Chef der Abtheilung für die Ingenieur-Angelegenheiten im Kriegs-Ministerium Ernst Freiherrn von Wangenheim, dem Rittmeister in der Landwehr-Cavallerie Silvius Guido Leopold Freiherrn von Teichmann-Logischen, zu Liegnitz, dem Landes-Aeltesten und Kreis-Deputirten Alfred Heinrich Emanuel von Küster, auf Hohenliebenthal bei Schönau in Schlesien, dem Landrath Friedrich Wilhelm Leonhard von Massenbach, zu Fraustadt, dem Rittergutsbesitzer und Mitglied des Herrenhauses Dr. Friedrich von Fahrenheid, auf Beynuhnen bei Darkehmen, dem Ober-Forstmeister Gebhard Nicolaus von Alvensleben, zu Metz, dem Rittmeister à la suite der Armee und Mitgliede des Herrenhauses Udo Grafen zu Stolberg-Wernigerode, auf Schloß Kreppelhof bei Landeshut in Schlesien, am 24. vorigen Monats in der Johanniter-Ordens-Kirche zu Sonnenburg den Ritterschlag und die Investitur ertheilt.

Dem Gymnasial-Oberlehrer Dr. W. Tell in Nordhausen ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. Die Wahl des Dr. Joh. Becker zum Rector des Progymnasiums in Schlawe ist genehmigt worden. Dem Oberlehrer Dr. Richard Großer am Gymnasium in Barmen ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Der bisherige königliche Landbaumeister Wilhelm Haeger zu Berlin ist zum königlichen Bau-Inspector ernannt und demselben die Stelle eines solchen bei der königlichen Ministerial-Baucommission hierselbst verliehen worden. Der bisherige Baumeister Eduard Haesecke in Berlin ist zum königlichen Landbaumeister ernannt und demselben die Stelle des zweiten technischen Hilfsarbeiters bei der hiesigen königlichen Ministerial-Baucommission verliehen worden. Der bisherige Geheime Registrator Egeling ist zum Geheimen Kanzlei-Director bei der Ober-Rechnungskammer ernannt worden.

Zu Kreisrichtern sind ernannt: Der Gerichts-Assessor Rotter bei dem Kreisgericht in Waldenburg, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Friedland, und der Gerichts-Assessor v. Borcke bei dem Kreisgericht in Perleberg, mit der Function als Einzelrichter in Wisnack. Der Gerichts-Assessor Noeggerath ist zum Friedensrichter in Dormagen ernannt.

Berlin, 4. Juli. [Bei Sr. Majestät dem Kaiser und König] fand gestern in Ems ein Diner statt, zu welchem unter Anderen der Fürst zu Wied, der Minister des Innern Graf zu Eulenburg, der General von Beyer aus Coblenz und der Oberst Mischke Einladungen erhalten hatten.

Am 6. d. Mts. Vormittags wird bei Sr. Majestät dem Kaiser und König in Ems Ihre königliche Hoheit die Großherzogin-Mutter von Mecklenburg-Schwerin, welche noch gegenwärtig in Neuwied verweilt, zum Besuch erwartet. Höchstdieselbe wird dort bis zum Nachmittage verweilen und demnächst Ihrer Majestät der Kaiserin-Königin in Coblenz einen Besuch abstatten, von wo Ihre königliche Hoheit die Rückreise nach Schwerin über Berlin am Montag Abend anzutreten gedenkt.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] empfing heute den Besuch Sr. königlichen Hoheit des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin, in Begleitung der Großherzogin-Mutter, der Prinzessin Marie, Braut des Großfürsten Wladimir von Rußland, und Se. königliche Hoheit den Prinzen Friedrich der Niederlande. — Se. Majestät der Kaiser und König treffen am 6. d. Mts. in Coblenz ein, werden am 7. und 8. dort verweilen und am 9. zum Besuch nach Schloß Mainau und nach Ischl reisen, vor der Badekur in Gastein. (Reichsanz.)

= **Berlin**, 5. Juli. [Die Ostbahn. — Das Schiedsmanns-Institut. — Die Briefmarken. — Frachtbriefformulare. — Das Hetzen der Frommen.] Die Verwaltung der Ostbahn hat in letzter Zeit viel Polemik hervorgerufen, bei welcher Mancher denn auch von einer tiefgreifenden Veränderung zu berichten wußte. Wie man jetzt aus sonst guter Quelle hört, würden organische Aenderungen in keiner Weise eintreten, und der Umstand, daß der Director v. Mutius abermals die nachgesuchte Verlängerung des Urlaubs um zwei Monate erlangt hat, beweist auch nichts. Noch scheint es nicht einmal ausgemacht, daß derselbe in den Ruhestand oder auf eine andere Stelle versetzt werden wird. — In verschiedenen älteren Landestheilen des preußischen Staates besteht seit 42 Jahren das Institut der Schiedsmänner, das gar keinen eigentlichen gesetzlichen Boden, sondern als Legitimation seines Bestehens lediglich eine an die Ressortminister erlassene Cabinetsordre Friedrich Wilhelms III. hat. Das Institut bildet eine Vermittelungsstelle für Streitende, die die Vermittelung des Schiedsmannes anrufen wollen, diese aber nachsuchen müssen, wenn es sich um Anstellung einer Injurienklage handelt. Trotz des den Parteien in letzterer Beziehung auferlegten Zwanges hat sich das Institut nicht recht bewährt und wird mit dem Erlasse einer neuen Civilproceß-Ordnung aufhören. Wenn man geglaubt hat, daß der frühere Entwurf einer Strafproceßordnung, der den Beleidigungsklagen auch einen Sühneversuch voraussschicken wollte, dabei die Schiedsmänner im Auge gehabt, so irrt man, und eben so irrig möchte die heut verbreitete Nachricht sein, daß der Justizminister auf eine Erweiterung der Befugnisse der Schiedsmänner einzugehen geneigt wäre. Nach dem jetzigen Stande der Dinge wäre eine solche Erweiterung zudem nur im Wege der Gesetzgebung durchzusetzen und die letztere dem Institute wohl nicht günstig, besonders wenn Friedensrichter ihrem Namen auch wirklich entsprechen. — Die Briefmarkenfrage, soweit sie durch die neue Reichswährung betroffen wird, ist nun auch entschieden, und zwar auf dem Verwaltungswege, obgleich die Umrechnung nicht ganz genau zu machen war. Demgemäß werden vom 1. Januar 1875 ab ausgegeben: Freimarken zu 3 Pfennigen (deren es bisher auch gab), die aber nach der neuen Einführung wegfallen, da die neuen 3 Pfennige entschieden mehr, als die alten waren, welche nur einen Viertelgroschen darstellten. Nimmt man aber an, daß die neuen Dreipfenniger die jetzigen Vierpfenniger, also den Drittelgroschen zu ersetzen haben, so ist der neue dem alten Verhältnisse auch nicht entsprechend, obschon das Publikum besser dabei zu stehen kommt, zumal die Kreuzbandsendungen diese Freimarke tragen. Es folgen ganz genau sich den bestehenden Sätzen anschließend Marken zu 5, 10, 20 und 50 Pfennigen, letztere vorwiegend zur Francatur der Packete dienend. In der Form selbst wird vermuthlich ebensowenig wie in den Farben eine Aenderung eintreten. — Der Bundesrath hat bekanntlich in dem am 1. d. M. in Kraft getretenen Betriebs-Reglement für die Eisenbahnen Deutschlands ein neues Frachtbriefformular eingeführt. Bis auf Weiteres hat jedoch das Reichseisenbahnamt den Verbrauch der alten Frachtbrief-Formulare noch gestattet. Die Eisenbahn-Directionen rc. sind veranlaßt worden, dies in geeigneter Weise die Versender wissen zu lassen. Zu bedauern ist nur, daß diese Anordnung nicht schon vor dem 1. Juli getroffen war, weil es schon in den wenigen Tagen an Anständen und Bedenken nicht gefehlt hat. — Wie nicht nur ultramontan-katholische Preßorgane hetzen und schüren, sondern auch gewisse sogenannte orthodox-evangelische Blätter dieses Geschäft betreiben, das ersahen wir erst wieder aus einer zu Königsberg in Preußen neuerschienenen „evangelischen Volks- und Kirchenzeitung", welche u. A. mit folgendem Artikel debutirt: „In sehr vielen (??!) Gemeinden Preußens wird mit geflissentlicher Bosheit das Gerücht verbreitet, daß die Amtsgefängnisse, welche jetzt gebaut werden, für diejenigen bestimmt seien, welche vom 1. October ab die Kinder noch in der christlichen Kirche taufen lassen. Es wird geflissentlich das Gerücht verbreitet, daß vom 1. October ab in den Schulen die Bibel nicht mehr gebraucht werden dürfe und daß darum die Eltern ihren Kindern keine Bibel mehr kaufen sollen. Es wird geflissentlich das Gerücht verbreitet, daß vom 1. October ab die kirchliche Trauung verboten sei." Wenn diese Gerüchte wirklich verbreitet wären und nicht nur in einzelnen verlassenen Dorfgemeinden colportirt würden, so würde man dies nicht erst durch ein Muckerblatt zu erfahren brauchen; allein wenn man erfahren will, wer eigentlich solche „üble Gerüchte" lediglich zum Zwecke verbreitet, sein Müthchen zu kühlen, so braucht man nur den folgenden Satz des besagten Artikels zu lesen: „So schmerzlich wir es beklagen, daß der Unverstand und die Bosheit in dem neuen Gesetze über Führung der Civilstandsregister zum Ausdenken solcher Gerüchte hat Veranlassung nehmen können, so sind wir es doch der Wahrheit schuldig zu bekennen, daß der preußische Staat in der Einschränkung der Rechte der Kirche so weit doch nicht hat gehen wollen." Dann wird Kirchenzucht angedroht, ohne an das eine der Maigesetze zu denken.

[Außer den Auszeichnungen], welche dem hiesigen Gymnasium zum Grauen Kloster anläßlich seiner Jubelfeier als Zeichen kaiserlicher Huld und Anerkennung zu Theil geworden, haben des Kaisers und Königs Majestät an den Director, Geh. Regierungsrath Professor Bonitz, noch das nachfolgende Schreiben gerichtet, welches beim Festmahl am 2. d. M. zur Verlesung gelangte:

„Zu dem bevorstehenden dritten Säcularfeste bringe Ich dem Berliner Gymnasium zum Grauen Kloster Meine herzlichsten Glückwünsche dar. Eine dreihundertjährige ruhmvolle Vergangenheit berechtigt die Anstalt, mit Stolz auf die Verdienste zurückzublicken, welche sie sich durch Heranbildung vieler Tausend tüchtiger Männer um die Vaterstadt und das Vaterland erworben hat. Ich freue mich des Anlasses, diesem Wirken Meine Anerkennung zollen und dieselbe Ihnen, dem gegenwärtigen Leiter der Anstalt, sowie Ihren Mitarbeitern gegenüber aussprechen zu können, und Ich vertraue, daß die Anstalt, wie bisher, so auch in aller Zukunft ihre Ehre darin finden wird, unter dem Schutze des Höchsten eine Pflegestätte des reinen wissenschaftlichen Strebens, hingebender Vaterlandsliebe und edelster menschlicher Bildung zu sein.

Ems, den 1. Juli 1874. **Wilhelm.**"

[Die Prinzen Friedrich Wilhelm und Heinrich,] älteste Söhne des Kronprinzen, begeben sich erst Anfangs August nach Scheveningen. Sie sind wegen des Unterrichtes während des ganzen Sommers in Berlin anwesend gewesen, und jeden Morgen gegen 11 Uhr machen sie mit ihrem Civilgouverneur die Promenade nach dem Thiergarten, von den meisten ihnen Begegnenden unerkannt.

[Der Reichskanzler Fürst Bismarck] war bei seiner gestrigen Reise nach Kissingen auf dem Anhaltischen Bahnhofe sehr leutselig, rief unter Anderem einen auf dem Perron stehenden Königl. Förster an den Salonwagen heran, unterhielt sich mit demselben und fragte ihn, welche Feldzüge derselbe mitgemacht, wie der Forst- und der Wildstand sei? Ebenso fragte er einen Knaben von 14 Jahren, was er lernen wolle und wie er heiße? Auf die Antwort des Knaben, daß er die Schlosserprofession erlernen wollte, mußte derselbe dem Fürsten die Hand reichen, worauf derselbe äußerte, dann müsse der Knabe noch viel arbeiten, denn die Hand zum Schlosser sei noch viel zu weich, die müsse so hart wie der Schraubstock selber werden.

[Preßproceß.] Die „Vossische Zeitung" vom 9. Juli cr. brachte einen von einem Dr. C. Löffler unterzeichneten Artikel über die Verheerungen, welche der Milzbrand unter dem Wildstand im Wildpark bei Wusterhausen anrichtete, über die aus Mangel an Obsorge zurückzuführenden Ursachen dieser Erscheinung und die Gefahren, die sich hieraus für den Viehstand der benachbarten Ortschaften ergäben. Auf diesen Artikel folgte in derselben Zeitung am 23. Juni eine vom Pastor Haase in Gräbendorf herrührende Berichtigung, welche die Schilderung des Dr. Löffler als übertrieben und die Krankheitserscheinungen unter dem Wildstand der dortigen königlichen Waldungen als ungefährlich darstellte. Diese Berichtigung gab nun dem hiesigen Fleischermeister Dohle Anlaß zu einer am 29. Juli in der „Vossischen Zeitung" abgedrückten Entgegnung, worin der Pastor Haase mit Vorwürfen überhäuft wird, weil er die betreffenden Zugeständnisse beschönigt und dem Dr. Löffler, der sich durch deren Schilderung das größte Verdienst um die Kreiseingesessenen erworben, verdächtigt habe. Als hierauf keine Antwort erfolgte, erschien in der „Volks-Zeitung" vom 9. August vorigen Jahres eine „abermalige Anfrage, diesmal nicht in Milzbrand-, sondern in geistlichen Angelegenheiten", worin dem Pastor der Vorwurf gemacht wird, daß er in einem Falle eine Nothtaufe, statt sie selbst vorzunehmen, durch den Küster verrichten ließ, in einem anderen Falle aber die Begleitung und Leichenrede bei einem Begräbniß verweigerte, angeblich aus dem Grunde, weil sich seine Pferde vor der Fähre scheuten, in Wirklichkeit aber in beiden Fällen deswegen, weil er das Bedürfniß gefühlt hatte, an einem gewissen Orte, wo eine büßende Magdalena Wirthin spielt, Skat zu spielen. „Scheuende Pferde" — heißt es in dem Artikel — „muß sich kein orthodoxer treuer Hirte halten und nicht vergessen, daß Christus gesagt hat „Gehet hin" rc. und schließlich: „Bileams berühmter Esel, heut keine Seltenheit mehr, wo so viele Esel sprechen, selbst solche, die man gar nicht fragt, scheute eher vor Pikbube, als vor einer Fähre." — Die Staatsanwaltschaft erhob hierauf ebensowohl gegen den Redacteur Sachse von der „Volkszeitung", als gegen den Fleischermeister Dohle, welcher sich als Verfasser des Artikels bekannte, die Anklage wegen öffentlicher Beleidigung, worauf ersterer aus § 37 des Preßgesetzes zu 25 Thlr. Geldstrafe, letzterer zu 2 Monat Gefängniß verurtheilt wurde. Vor dem Kammergerichte machte Dohle, welcher allein appellirt hatte, den Einwand der Wahrheit seiner auf die Amtsführung des Pastors bezüglichen Behauptungen, worauf auch die entsprechende Beweisaufnahme angeordnet wurde, welche aber soviel ergab, daß der Pastor Haase in den beregten zwei Fällen innerhalb der Grenzen seiner Competenz gehandelt habe. — Es erfolgte hierauf lediglich Bestätigung des ersten Erkenntnisses.

[Der Courierzug 2 von Breslau,] welcher um 5 Uhr 15 Minuten Morgens fahrplanmäßig hier eintreffen soll, ist gestern, am 3. Juli, um 2 Stunden 24 Minuten verspätet hier eingetroffen, weil in Folge Bruches einer Achse eines Güterzuges auf der Strecke zwischen Briesen und Pilgram beide Bahngeleise gesperrt waren.

Aus gleicher Veranlassung hat auch der vorgestern Abends 11 Uhr von hier nach Breslau abgegangene Courierzug 1 bei Briesen liegen bleiben müssen und erst gestern gegen Morgen weiter befördert werden können.

Zu vorstehender Meldung der Ober-Betriebsinspection der Königl. Niederschlesisch-Märkischen Eisenbahn geht uns noch von der Königlichen Direction unterm 3. dieses Monats folgende weitere Mittheilung über den Unfall zu:

Zwischen Briesen und Pilgram sind in vergangener Nacht an einem von Frankfurt a. O. kommenden Güterzuge in Folge eines schadhaften französischen Güterwagens einige Wagen entgleist. Das Locomotivpersonal, sowie einige Fahrbeamte des vorbeifahrenden, von Berlin kommenden Nachtpersonenzuges haben in Folge dessen Verletzungen erlitten; sonst ist Niemand verletzt; Beschädigungen an Betriebsmaterial sind unbedeutend; außer Verspätung der Personenzüge sind Betriebsstörungen nicht vorgekommen. (Reichsanz.)

[Der bekannte Pianist Franz Bendel] ist gestern Abend in Folge des Typhus gestorben.

Hadersleben, 2. Juli. [Erlaß.] Durch Spezialfälle veranlaßt, macht das Hadersleben er Landrathsamt bekannt, daß in Folge eines Regierungserlasses ausländischen Priestern das Recht nicht zusteht, gottesdienstliche Versammlungen abzuhalten, oder in solchen Versammlungen Vorträge zu halten, einerlei, ob die Zuhörer Mitglieder der evangelischen Landeskirche sind, oder nicht. Diese Bekanntmachung ist, wie man der „Kiel. Z." von hier schreibt, selbstverständlich gegen die politisch-religiöse Thätigkeit dänischer Reise-Prediger in Nordschleswig gerichtet.

Sonderburg, 1. Juli. [Rücktritt.] Die Zeitungen berichten, daß der Landrath Matthiessen auf Alsen seine Entlassung erbeten habe. Derselbe gehört zu den vormärzlichen Beamten, welche nach Wiederherstellung des dänischen Regiments in den ersten fünfziger Jahren sich auswärts eine neue Stellung suchen mußten und auch größtentheils fanden. Matthiessen war Bürgermeister in Wolgast, kehrte aber 1864 in die Heimath zurück und ward, nachdem er erst ein anderes Amt verwaltet hatte, zum Amtmann des Kreises Sonderburg und Norburg und dann 1867 zum Landrath des Kreises Sonderburg ernannt. Er wohnt in Augustenburg, doch ist bekanntlich seit längerer Zeit eine Verlegung des Landrathssitzes nach Sonderburg in Aussicht genommen. Dort haben auch vor 1848 die Amtmänner (u. A. der jetzige Oberpräsident Freiherr v. Scheel-Plessen) gewohnt.

Posen, 4. Juli. [Preßproceß.] Vor der Criminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts stand heute in dem Preßprocesse wider den Weihbischof Johann Janiszewski, Redacteur des kirchlichen „Amtsblatts", Theodor von Zychlinski, Redacteur des „Kuryer Poznanski", und den Redacteur Julius Stein Audienz-Termin an. Von den drei Angeklagten waren nur die beiden ersteren erschienen, gegen den nicht erschienenen Redacteur Stein wurde auf Antrag der Staatsanwaltschaft in contumaciam verhandelt. Der der Anklage zu Grunde liegende Thatbestand ist folgender: Das amtliche Kirchenblatt vom 29. November 1873 brachte in Nr. 12 in lateinischer Sprache, die Nr. 271 des „Kuryer Poznanski" vom 26. November 1873 in polnischer und die „Ostdeutsche Zeitung" vom 27. November 1873 in deutscher Sprache dem Publikum ein aus Rom den 3. November 1873 datirtes Schreiben des Papstes Pius IX. an den hiesigen Erzbischof Grafen Ledochowski. — Das Schreiben enthielt Angriffe sowohl gegen Reichs- und Staats-Gesetze, als gegen die vom Ministerium in Betreff des Gebrauchs der deutschen Sprache beim Religions-Unterricht erlassene Verordnung. — Seitens der Staatsanwaltschaft wurden gegen Janiszewski und Zychlinski je 100 Thaler Geldbuße event. 6 Wochen Gefängniß, gegen Stein 30 Thaler event. 14 Tage Gefängniß beantragt, der Gerichtshof erkannte jedoch bei sämmtlichen Angeklagten nach kurzer Berathung auf Freisprechung. (Ostd. Ztg.)

Posen, 5. Juli. [Polizeilicher Besuch.] Gestern Nachmittags statteten mehrere höhere Polizeibeamten dem Weihbischofe Janiszewski und dem Prälaten Herrn Grandke einen Besuch ab, dessen Zweck jedoch unbekannt ist. Um die Arretirung des Herrn Janiszewsi scheint es sich nicht gehandelt zu haben, da derselbe sich bis jetzt noch seiner vollen Freiheit erfreut. (Ostd. Ztg.)

Braunschweig, 3. Juli. [Majestätsbeleidigung.] Sicherem Vernehmen nach wird Mitte d. M. vor dem herzoglichen Kreisgerichte die Anklage gegen Herrn Gustav Rasch wegen Majestätsbeleidigung ꝛc. verhandelt werden; der Anklage liegen zahlreiche Stellen aus dem famosen, bei Herrn Bracke jun. hier erschienenen und Herrn J. Jacobi gewidmeten Buche: „Die Preußen in Elsaß und Lothringen", zu Grunde.

Hildesheim, 2. Juli. [Beschlagnahme.] Nunmehr ist, wie man dem „H. C." von hier schreibt, auf Verfügung des Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg die Beschlagnahme des gesammten Vermögens der katholischen Pfarrstelle zu Seulingen einschließlich aller Nutzungen, Hebungen und Leistungen verfügt und der Amtmann von Bock zu Gieboldehausen zum Commissar für die Ausführung der Beschlagnahme und für die Verwaltung des Vermögens der Pfarrstelle zu Seulingen ernannt.

Münster, 28. Juni. [Der Offizier,] welcher vor ein paar Tagen durch einen Schuß aus dem Fenster seiner Wohnung auf die Straße einen Unteroffizier verwundete, ist, wie verlautet, nicht allein wieder auf freien Fuß gesetzt, sondern auch wieder in den activen Dienst getreten. Wie die hiesigen Blätter übereinstimmend melden, hat sich derselbe, da er als Fremder (Oesterreicher) mit den Polterabendscherzen nicht bekannt war, durch ein bedauerliches Mißverständniß zu der That hinreißen lassen. Dazu bemerkt die „Westfäl. Ztg.": „Daß das Publikum durch diese Aufklärung wenig befriedlgt ist, bedarf wohl keiner Versicherung. Vom Fenster aus auf eine belebte Straße zu schießen, dürfte auch in Oesterreich nicht erlaubt sein. Der Verwundete soll zudem gar nicht einmal zu den Festtheilnehmern gehört haben, sondern zufällig des Weges gekommen sein. Jedenfalls erinnert auch dieser Fall wieder recht lebhaft an den Unterschied zwischen Militär- und Civilgerichtsbarkeit, den zu beseitigen fortwährend Aufgabe der liberalen Partei sein muß.

München, 4. Juli. [Der Kronprinz des deutschen Reichs.] Die „Augsburger Allgemeine Zeitung" meldet, der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen werde den in der Pfalz stattfindeuden größeren Herbstübungen des zweiteu baierschen Armeecorps beiwohnen.

⁂ **Kissingen**, 4. Juli. [Die Ankunft des Fürsten Bismarck] erfolgte heute Vormittag gegen 10 Uhr 45 Minuten. Bereits am Morgen hatte sich unter den Curgästen die Nachricht verbreitet, daß das Eintreffen des Fürsten mit dem um 9 Uhr 20 Minuten hier ankommenden Schnellzuge bereits signalisirt sei und es hatte sich in Folge dessen schon lange Zeit vorher ein zahlreiches Publikum am Bahnhofe eingefunden, das im größten Sonnenbrande geduldig auf dem fast schattenlosen Perron den Reichskanzler erwartete. Der Zug traf jedoch zur reglementsmäßigen Zeit nicht ein, vielmehr wurde der um 9 Uhr 40 Minuten von hier abgehende Personenzug zur bestimmten Zeit abgelassen, ohne die Ankunft des Schnellzuges abzuwarten. Ein Theil des Publikums kehrte enttäuscht zur Stadt zurück, währeud die Mehrzahl jedoch zurückblieb, da inzwischen bekannt wurde, daß bereits eine Depesche eingegangen sei, nach welcher der Schnellzug etwa eine Stunde Verspätung haben würde, weil in Folge der Gewitterregen der vergangenen Nacht derselbe schon vor Hof seine Fahrgeschwindigkeit habe mäßigen müssen. Gegen ¼ 11 Uhr trafen dann auch in der That die königl. Equipagen am Bahnhofe ein, um den berühmten Gast zu erwarten und nach seiner Wohnung, im Hause des jüngeren Dr. Diruff an der Saalstraße zu bringen. Kurz vor ¾11 Uhr signalisirte der Telegraph den ankommenden Zug, das Publikum bildete Spalier und einige Secunden später hielt der Train, der den schon lange und von Manchem recht sehnsüchtig erwarteten Einsiedler von Varzin den Quellen Kissings zuführte. Derselbe kam in Begleitung von Gemahlin und Tochter an und wurde von seinem Sohne, dem Grafen Herbert Bismarck, dem kgl. Bade-Commissarius Grafen Pappenheim und den Bürgermeister von Kissingen, Pfuhl, empfangen. Nachdem Graf Herbert Mutter, Schwester und Vater begrüßt und den Grafen Pappenheim, sowie den Bürgermeister dem Fürsten vorgestellt hatte, schritt dieser zwar langsam, aber ziemlich festen Schrittes dem Wartsalon zu, sichtlich angenehm berührt von dem dreifachen Hoch, mit dem das anwesende Publikum ihn begrüßte. Nach allen Seiten freundlich dankend bestieg er mit seiner Gemahlin sofort den ersten der bereit stehenden Wagen, während Graf Herbert und Comtesse Bismarck in dem zweiten Platz nahmen, und dem Fürsten nach der Stadt folgten. In dieser hatten sehr viele Gebäude zu Ehren des Ankömmlings die deutsche Reichsflagge aufgehißt.

Oesterreich.

Wien, 3. Juli. [Internationale Sanitäts-Conferenz.] Die dritte Sitzung der internationalen Sanitäts-Conferenz fand heute unter Vorsitz des Vice-Präsidenten Dr. Lenz aus Petersburg statt. Die Frage 2: „Wird die Cholera durch den Menschen weiter getragen?" führte zu einer sehr weitläufigen Discussion. Professor Pettenkofer (München) ergriff zuerst das Wort und dehnte den Begriff der Verschleppbarkeit der Krankheit nicht nur über den kranken, sondern auch über den gesunden Menschen aus, daß demnach die Cholera sowohl durch kranke wie auch gesunde Menschen verschleppt werden könne, wobei er eine sehr große Bedeutung der Oertlichkeit beilegte. Er führte die Epidemie einzelner deutschen Städte im Vorjahre für seine Anschauung als beweisführend an. — Dr. Drasche (Wien), Schleisner (Dänemark), Zehnder (Schweiz), Polak (Persien) u. A. bekämpften die Beweiskräftigkeit der angeführten Fälle und wollten nur den kranken Menschen als Träger des Contagiums betrachtet wissen. Schließlich wurde die Frage im Allgemeinen dahin bejaht, daß der Mensch überhaupt der Krankheitsträger sein könne. Die Frage 3: „Kann die Cholera durch Gebrauchsgegenstände, welche aus einem inficirten Orte herrühren, besonders durch jene, welche Cholerakranke an sich getragen haben, eingeschleppt werden?" wurde einstimmig ohne Debatte bejahend angenommen. Die Fragen 4 und 5, die sich auf die Verbreitung oder Verschleppung der Cholera durch Genußmittel und lebende Thiere beziehen, veranlaßte ebenfalls eine sehr lebhafte Discussion. Einzelne Redner wie Pettenkofer, Hirsch und Zehnder sprachen sich in entschiedener Weise dafür, Andere dagegen aus. Zum Schlusse wurde indeß von der Majorität die Möglichkeit der Verschleppung in dieser Weise angenommen. Die nächste Sitzung findet morgen, den 4. Juli, statt.

Wien, 4. Juli. [Stand der Saaten.] Der vom Ackerbauministerium über den Stand der Saaten in der österreichisch-ungarischen Monarchie veröffentlichte Bericht vom 1. d. constatirt, daß die im letzten Berichte geschilderten Ernteaussichten, einige Landstriche, in welchen extreme Witterungs-Verhältnisse geherrscht, ausgenommen, größtentheils unverändert geblieben sind und theilweise sich noch gebessert haben.

Frankreich.

Paris, 2. Juli. [Der von dem Dreier-Ausschuß dem constitutionellen Dreißiger-Ausschuß vorgelegte Gesetzentwurf] lautet seinem Wortlaut nach, wie folgt:

Art. 1. Der Marschall Mac Mahon wird die Functionen, mit denen er bekleidet ist, während der ganzen Dauer seiner Gewalten unter dem Titel eines Präsidenten auszuüben fortfahren. Art. 2. Die Minister sind allein vor den Kammern individuell und solidarisch verantwortlich. Die Verantwortlichkeit des Präsidenten der Republik tritt nur in dem Falle des Hochverraths ein. Art. 3. Die gesetzgebende Gewalt wird von der Deputirtenkammer und dem Senat ausgeübt. Art. 4. Die Deputirtenkammer wird von dem directen allgemeinen Stimmrecht unter den von dem Wahlgesetz festgesetzten Bedingungen gewählt. Art. 5. Der Senat, welcher die gesetzgebende Gewalt theilt, wird theilweise vom Präsidenten der Republik, theilweise durch die Wahl unter Formen und Bedingungen ernannt, welche das Gesetz regeln wird. Art. 6. Der Präsident hat das Recht, die Deputirtenkammer aufzulösen. (Die Unter-Commission glaubt, daß der Präsident nicht daran gebunden sein muß, die Ansicht des Senats entgegenzunehmen. Sie hält den endgültigen Beschluß für den Dreißiger-Ausschuß zurück.) Die Neuwahlen können auf sechs Monate vertagt werden. Art. 7. Nach Ablauf der präsidentschaftlichen Gewalt, aus welcher Ursache sie auch erfolgen mag, werden die Minister die beiden Kammern sofort zusammenberufen. Die beiden Versammlungen werden das thun, was das Wohl des Landes erheischt. Art. 8. Während der Dauer der Gewalten des Marschalls Mac Mahon kann die Revision der constitutionellen Gesetze durch den Congreß nur auf den Antrag des Präsidenten der Republik statt finden.

So dieser Gesetzentwurf, welcher Mac Mahon fast zum unbeschränkten Gebieter Frankreichs macht. Wie gemeldet, wurde der erste Artikel bereits angenommen. Die Erzroyalisten hatten zu demselben ein Amendent gestellt, demzufolge in dem Artikel die Worte „Präsident der Republik" durch die Worte „Präsident der Regierung" ersetzt werden. Bei der Abstimmung über den Art. 1 sprechen sich die Perieristen (Dufaure, Laboulaye, Cézanne, Vacherot und Antonin Lefèvre-Pontalis), die Mitgleder des rechten Centrums (Paris, Eugen Tallon, Lambert de Sainte-Croix, Pradie, Daru, de Talhouet, d'Andelarre) und drei gemäßigte Royalisten (de Kerdrel, Ventavon und Ch. Lacombe) im Ganzen 15 Mitglieder, für den Antrag aus. Neun Mitglieder der Rechten und äußersten Rechten stimmten dagegen, nämlich Lucien Brun, Chesnelong, Tarteron, Combier, Merveilleux-Duvignaux, de Sugny, de Meaux, de Rességuier. Betreffs der in dieser Sitzung Statt gehabten Discussion ist noch zu bemerken, daß Lucien Brun die Erklärung abgab, die Monarchie sei vollständig möglich, das Land wünsche sie und ziehe sie der Republik vor. Dadurch wird indirect die Behauptung der „Agentur Havas" widerlegt, der zufolge Graf von Chambord durch diesen Deputirten seinen Anhängern in der Kammer den Befehl habe zukommen lassen, das persönliche Septennium Mac Mahon's zu votiren.

⊙ **Paris**, 2. Juli, Abends. [Der Proceß des „Pays." — Schließung eines Kaffeehauses.] Der Proceß des „Pays" ist heute vor den Pariser Assisen zur Verhandlung gekommen. Das bonapartistische Journal war bekanntlich angeklagt, die Bürger zum Hasse gegen einander angereizt zu haben. Paul de Cassagnac vertheidigte sich selbst; der Director des Blattes, Gibiat, und der Drucker Piel wurden von Lachaud vertheidigt. Das Urtheil der Geschworenen lautete freisprechend; seine Verkündigung wurde von einem Theil des sehr zahlreichen Publikums mit Beifallsrufen, von einem andern Theile mit Zischen aufgenommen. Der Präsident drohte, die Ruhestörer verhaften zu lassen. (Siehe unten.) — Vor ein paar Tagen hat die Polizei ein bekanntes Café im lateinischen Viertel, das „Café de Harcourt, geschlossen. Es hieß Anfangs, daß die Studenten dort Unfug getrieben hätten. Nun stellt sich aber heraus, daß die Maßregel darum erfolgte, weil zu wiederholten Malen Einjährig-Freiwillige sich in dem genannten Lokal mißliebig über Mac Mahon geäußert haben. Wie die „Temps" erfährt, will überhaupt die Poltzei die Cafetiers anweisen, keine politischen Gespräche zu dulden.

Paris, 2. Juli. [Herr Paul Cassagnac] erschien heute als Chefredacteur des „Pays" in Begleitung des Geranten des Druckers des Blattes, der Herren Piel und Gibiat, vor den Pariser Geschworenen, um sich wegen seines berichtigten Artikels an die Stadtsergeanten, welcher dem Blatte schon eine vierzehntägige Suspension zugezogen hatte, zu verantworten. — Die Geschworenen, wahrscheinlich im Hinblick auf die administrative Strafe und dem Grundsatze: „ne bis in idem" Rechnung tragend, erkannten auf Freisprechung. Uebrigens war die Selbstvertheidigung des Angeklagten, welcher dann noch Herr Lachaud einige Bemerkungen beifügte, eine sehr zahme. Er betheuerte, daß er der großen conservativen Partei angehöre und der Regierung des Marschalls Mac Mahon von Herzen ergeben sei; er sei in der Hitze der Polemik vielleicht über das rechte Maß hinausgegangen, aber seine Absicht sei eine gute gewesen. Die republikanischen Blätter hätten ihn herausgefordert und man könnte es nicht billig nennen, wenn von den drei mit Beschlag belegten Blättern gerade das „Pays" noch eine gerichtliche Verfolgung auszustehen hätte. Herr Gibiat ist der Haupteigenthümer des „Pays" und des „Constitutionnel" zugleich; daneben auch bei der „Semaine financiere" und dem jetzt republikanischen „Petit Journal" betheiligt, kurz, ein politisch ganz charakterloser Industrieller: der Gerant Piel vollends ist eine in journalistischen Kreisen ihrer Harmlosigkeit wegen bekannte, literarisch unzurechnungsfähige Persönlichkeit, die dem Redacteur des „Pays" nur zum Strohmanne dient. So erklärt sich vollkommen die Freisprechung sämmtlicher Angeklagten. — Die Freisprechung Cassagnacs erregt in Paris großes Aufsehen. Sie wurde im Gerichtssaal von Bonapartisten mit Bravo begrüßt, worauf Republikaner mit Pfeifen antworteten. Der Präsident machte durch Drohung mit Verhaftung dem Lärm ein Ende.

⊙ **Paris**, 3. Juli. [National-Versammlung. — Die Dreißiger-Commission. — Das Septennat. — Die Kirchhofsfrage. — Mac Mahon.] Trotz einer wahrhaft afrikanischen Temperatur (das Thermometer zeigte 38 Centigrade im Schatten) hatten sich die Deputirten gestern sehr vollzählig zur Sitzung eingefunden. Man erwartete die Abstimmung über den wichtigsten noch rückständigen Paragraphen des Gemeindewahlgesetzes, denjenigen nämlich, der von der Dauer des Domicils handelt. Das Votum ist aber noch nicht erfolgt. Die Debatte war schläfrig. Zunächst wurden mehrere Amendements von geringerer Bedeutung erledigt; dann kam man zur Hauptfrage, und Pascal Duprat sowie Mac Dufreisse bekämpften den Commissions-Entwurf, welchem zufolge alle diejenigen, die keine directen Steuern zahlen, ein dreijähriges Domicil in den Gemeinden nachweisen müssen, um wahlberechtigt zu sein. Pascal Duprat gehört unbedingt zu den gewandtesten und elegantesten Rednern der Versammlung; und der Gegenstand, den er behandelte, ist so oft durchgesprochen und von allen Seiten beleuchtet worden, daß ihm nichts mehr abzugewinnen war. P. Duprat glaubt, daß ein einjähriger Aufenthalt in der Gemeinde genügt, um die Wahlfähigkeit herzustellen; Mac Dufreisse verlangt ein einjähriges wirkliches Domicil; Am. Lefèvre-Pontalis hält mit der Commission dafür, daß ein dreijähriges Domicil gut hinreicht, den Wähler mit den Erfordernissen seiner Gemeinde bekannt zu machen. Diese drei Redner wurden mit Geduld angehört; als aber dann Clapier, dessen Reden den unbestrittenen Ruf mörderischer Langeweile genießen, die Tribüne besteigen wollte, schrie die Versammlung um Gnade, und die Discussion wurde auf heute vertagt. Sie wird vermuthlich heute beendigt werden, und die Versammlung kann dann morgen oder Montag zu dem Wolowski'schen Antrage übergehen. Wie gemeldet, gilt die Annahme desselben als ziemlich gesichert. Von verschiedenen Seiten wird gemeldet, daß die Bank von Frankreich einwilligt, statt der stipulirten jährlichen Abschlagszahlung von 200 Millionen nur 150 Millionen vom Staate in Empfang zu nehmen, wie Wolowski es vorgeschlagen hat. Dies einfache Mittel, den budgetarischen Schwierigkeiten für dieses Jahr abzuhelfen, dürfte der Landesvertretung sehr verlockend erscheinen. Es ist nur eine Nothhilfe, welche ihr damit dargeboten wird, aber Magne bringt auch nur ein Nothmittel von mehr als zweifelhaftem Werthe in Vorschlag. Zu einer Radicalkur hat die Versammlung nicht den Muth. Das Haupthinderniß, welches der Annahme des Wolowski'schen Vorschlages im Wege steht, ist die Erklärung Magne's, er werde zurücktreten, wenn die Rückzahlungen an die Bank vermindert werden. Aber wenn Magne noch viele Anhänger in der Kammer hat, so hat er auch viele Feinde selbst in der Rechten, und die orleanistischen Organe „Francais" und „Moniteur" führen seit einigen Tagen eine bezeichnende Campagne gegen ihn. Wirkliche Unterstützung findet er nur bei den Bonapartisten, welche befürchten, einen der ihrigen, und der nützlichsten Gehilfen einen, aus der Regierung scheiden zu sehen. Aber war jene Erklärung aufrichtig? Wird Magne gehen, wenn er in der Kammer unterliegt? Es giebt Leute genug, welche daran zweifeln. — Die Dreißigercommission hielt heute Sitzung. Man glaubt aber nicht mehr, daß sie in dieser Weise ihren Verfassungsplan beendigen werde. Sie wünscht offenbar, ihre Projecte erst dann der Kammer zu unterbreiten, wenn der Restaurationsvorschlag der Royalisten verworfen sein wird. Ihre Berechnung ist einfach. Die Commission sagt sich: Nachdem die äußerste Rechte eingesehen haben wird, daß sie definitiv auf das Königthum verzichten muß, dürften die Royalisten zur Erkenntniß kommen, daß das persönliche Septennat immer noch vortheilhafter für sie ist, als die Auflösung, welche nur zur Republik oder zum Kaiserreich führen kann. Unter der Hand also beeilt man die Vorbereitung des monarchischen Restaurationsvorschlages. Heute wird Larochefoucauld denselben in der Initiativcommission vertheidigen und den Beweis dafür antreten, daß die Wiederherstellung des Königthums keineswegs dem Beschlusse, wodurch die Versammlung Mac Mahon auf 7 Jahre zum Präsidenten ernannte, widerspricht. — Die Journale discutiren ins Unabsehbare über den Septennatsplan der Drei. Die Blätter des rechten Centrums und der gemäßigten Rechten rühmen ihn über die Maßen, und der „Français" insbesondere thut naiv dar, daß alle Welt Veranlassung hat, mit ihm zufrieden zu sein, die Republikaner, weil sie die Republik einstweilen behalten, und die Monarchisten, weil sie die begründete Hoffnung haben, der Republick nächstens ein Endezu machen. Bisher scheint durch diese verführerischen Eigenschaften des Projects noch Niemand verführt worden zu sein. Die Legitimisten haben gestern beschlossen, gegen den Artikel 1 desselben, welcher Mac Mahon zum „Präsidenten der Republik" ernennt, zu stimmen, und alle republikanischen Organe verdammen um die Wette die constitutionellen Erfindungen der Drei. „Wir glauben nicht, sagt die „Republique francaise", daß man jemals den Leuten so offen ins Gesicht gesagt hat, daß man sie zu betrügen gedenkt. Wenn sich die Freunde des Grafen von Chambord durch diese plumpen Finessen fangen lassen, so zeigen sie guten Willen. Schließlich ist das ihre Sache. Was die Republikaner angeht, so fürchten wir nicht, daß man mit diesen falschen Würfeln das Spiel gegen sie gewinnen wird." — Der große Pariser Kirchhofsstreit tritt in eine neue Phase. Bis jetzt handelte es sich bekanntlich nur um die Frage, ob die künftige Todtenstätte in der Nähe der Stadtmauer oder in einer Entfernung von mehreren Meilen anzulegen ist. Jetzt ist Herr Cadet vom Gemeinderath muthig mit dem Vorschlage der Leichenverbrennung aufgetreten. Der Antrag hat freilich nur ein theoretisches Interesse, denn es ist nicht entfernt daran zu denken, daß er in ganz Paris hundert Anhänger finden werde. Von den Franzosen werden die Leichenverbrennungs-Versuche, die man in andern Ländern angestellt hat, mit einem wahren Horror betrachtet. — Das Gerücht von einer Reise Mac Mahons nach dem Lager von Chalons befestigt sich. Die Reise wird aber erst im September vor sich gehen und zu dieser Zeit sollen bei Chalons große Manöver von mehreren Armeecorps ausgeführt werden.

Asien.

[Die Pest in Babylonien.] Das Giornale delle Colonie meldet: Wir erhalten soeben die neueste Nachricht über den Ausbruch der Pest zu Hillah (das ehemalige Babylonien) und Divanie in der Nähe Bagdads. Eine Commission von Civil- und Militär-Aerzten, die von der Regierung in Konstantinopel nach jenen Orten geschickt wurde, um über die Art dieser Krankheit zu berichten, kehrte nach Bagdad zurück und theilte mit, daß es sich hier ganz bestimmt um „die Pest mit Beulen" handle. Die ottomanischen Behörden haben allsogleich mittelst eines Militär-Cordons von 10,000 Mann jene angesteckten Gegenden isolirt. In manchem Dorfe tritt die Seuche nur sporadisch auf, in anderen dagegen epidemisch und jetzt scheint sie sich dem persischen Kurdistan zuzuwenden. Die Sterblichkeit ist groß; in einem Dorfe starben vom Morgen bis Mittags zweihundert Personen. Ein merkwürdiges Phänomen ist es jedoch, daß in diesem Dorfe sich in den darauffolgenden Tagen kein Fall ereignete. Bagdad blieb ganz verschont, und die Regierung empfing Nachrichten von dort, denen zufolge die Krankheit in der Abnahme begriffen sei. Dieselbe Krankheit ist auch in der Nähe von Tripolis in der Berberei aufgetreten. Der türkische Consul in Malta telegraphirte am 15. d. an die Sanitäts-Intendantur in Konstantinopel, daß sich zu Merdi, Bezirk Barka bei Tripolis (telegraphisch gemeldet), viele Fälle von Pest ereignet haben. Die Sanitätsbehörden schickten deshalb gleich zwei Aerzte nach diesem Orte und schrieben zu diesem Zwecke auch eine Quarantaine aus für alle Schiffe, welche von Bengazi (das von Barka zwanzig Stunden entfernt ist) oder dessen Umgebung kommen.

Provinzial-Zeitung.

—d. **Breslau**, 4. Juli. [Die Prüfung der Zöglinge der Schlesischen Blinden-Unterrichts-Anstalt] fand heute Nachmittag im Anstaltsgebäude unter Anwesenheit des Director der Anstalt, Stadtgerichtsrath Schwürz, mehrerer Vorstandsmitglieder, Vertretern der Stadt, des Probstes Dietrich und eines zahlreichen Publikums statt. Dieselbe, eingeleitet durch den Choral „Ich weiß, mein Gott, daß all' mein Thun ꝛc.", erstreckte sich auf biblische Geschichte des alten und neuen Testaments, auf Geographie, Naturgeschichte, Rechnen und Formenlehre, Lesen, Schreiben und Stechen, Gesang und Instrumentalmusik. Die Leistungen der Schüler zeugten in beredter Weise von dem treuen, fleißigen und darum auch erfolgreichen Streben der Lehrer. Wie immer, so interessirte sich das Publikum auch diesmal wieder vorzugsweise für die Leistungen in der Musik. Die Gesänge unter Leitung des Lehrer Lorenz wurden überraschend rein und exact vorgetragen. Ebenso hat sich Herr Bürke als Lehrer in der Instrumentalmusik schon längst vortrefflich bewährt. Nach der Prüfung machte Oberlehrer Seltmann das Resultat der Auszeichnungen, sowie die Prüfungsergebnisse in den Handarbeiten bekannt. Als Belohnung für Fleiß und gute Führung haben Josef Heinrich aus Steinwitz bei Glatz und Anna Dittmann aus Seifersholz bei Grünberg je 5 Thlr. erhalten. Je eine Hebold'sche Schreibmaschine haben erhalten der bereits ausgezeichnete Heinrich und Katscher aus Neustadt OS., ferner die schon genannte Anna Dittmann, Alma Cayzer aus Liegnitz, und Marie Gräupner aus Rausse bei Neumarkt. Mit dem Evangelium Matthäi in Stuttgarter Blindenschrift sind ausgezeichnet worden: Marie Woitylak aus Ober-Glogau, Auguste Nissera aus Glatz und Anna Layzer. Die Korbmacher-Prüfung haben bestanden: Hermann Winter aus Quaritz, Kr. Glogau, und Josef Heinrich. Als Prüfungsarbeit sind zwei Packkörbe angefertigt worden. Die Seiler-Prüfung haben bestanden: Markus Lichy aus Grabine bei Neustadt O.S. und Ernst Eckart aus Giehren bei Löwenberg. Prüfungsstücke waren Peitschen, Ziehleinen, Waschleinen, Bindfaden ꝛc. Die übrigen männlichen Zöglinge haben die gemischten Arbeiten gelernt, als Flechten aus Stroh, Ausflechten von Stühlen, Verfertigen von Schuhen aus Saalbändern, Flechten von Körben aus grünen Weiden. Die entlassenen Mädchen haben Stricken, Häkeln, Filiren, Stühleausflechten, das Anfertigen von Teppichen und Schuhen aus Saalbändern gelernt, Musikunterricht (event. in Violine, Flöte, Clarinette, Clavier, Harfe und Flügelstimmen) haben 3 männliche und 3 weibliche Zöglinge genossen. Drei Mädchen mußten unausgebildet entlassen werden. Alle Entlassene, deren Zahl 19 beträgt (13 männliche und 6 weibliche) haben je 5 Thlr. zur Anschaffung von Handwerkszeug erhalten. Nachdem Oberlehrer Seltmann die entlassenen Zöglinge noch zu Fleiß, Ordnung und Sittlichkeit im ferneren Leben mit herzlichen Worten ermahnt

hatte, wurde die Prüfung mit dem Gesange des Liedes: „Unsern Ausgang segne Gott ꝛc.“ geschlossen.

** [J. C. Anwand †.] Vorgestern starb in Landeck einer unserer geachtetsten Mitbürger Hr. J. C. Anwand im 65. Jahre seines Lebens. Er ist der Begründer des großartigen Mühlenwerkes auf dem Bürgerwerder und widmete in Gemeinschaft mit seinen Söhnen unausgesetzt seine Thätigkeit der Erweiterung dieses bedeutenden Etablissements. Auch den Angelegenheiten der Commune stand er durch Bekleidung mehrerer Ehrenämter nahe. Mit der Familie trauern Alle, welche den wackeren Bürger näher kannten.

** [Die „Germania“] ist uns gestern und heute nicht zugegangen; wir finden in Berliner Blättern keine Andeutung darüber, ob das ultramontane Blatt vielleicht confiscirt worden.

—p. [Zur 25jährigen Jubelfeier der constitutionellen Bürger-Ressource] wurde am vergangenen Sonnabend in dem mit Fahnen und Emblemen reichgeschmückten Garten des Springer'schen Etablissements auf der Gartenstraße ein Gartenfest veranstaltet. Ein sehr zahlreiches und gewähltes Publikum, namentlich ein reicher Damenflor in glänzender Toilette betheiligte sich an dem Feste. Nach den ersten beiden Theilen des von der Kapelle des Schles. Feld-Artillerie-Regmts. Nr. 6 unter Leitung des Kapellmeisters Englich ausgeführten Concerts fand eine Kinder-Polonaise durch den Garten statt, wobei die Kinder mit Confituren und Pfefferkuchen beschenkt wurden. Nach eingetretener Dunkelheit wurde ein prächtiges Feuerwerk abgebrannt, welches allgemeinen Beifall erwarb. Daran schloß sich unter Illumination des ganzen Gartens durch bengalische Flammen eine Blumen-Polonaise, an der sich mehrere hundert Paare betheiligten. Dabei erhielt jede Dame ein Blumen-Bouquet. Daran reihte sich ein Ball, der das Fest beendete.

—p. [Ertrunken.] Der 11jährige Adoptivsohn des Handschuhmachers Sch. auf dem Neumarkt, welchem am vergangenen Sonnabend gegen Abend auf vieles Bitten von seiner Mutter erlaubt war, auf kurze Zeit auf die Promenade zu gehen, kam auf den Einfall, oberhalb der Sandbrücke die Tiefe der Oder zu untersuchen. Zu diesem Zwecke hatte sich der Knabe an einen Bindfaden einen Stein gebunden, stellte sich damit an den Uferrand der bezeichneten Stelle und begann seine Untersuchungen. Dabei glitt er, wie von Augenzeugen berichtet wird, aus und stürzte in die Oder, ohne daß ihm von den zahlreich Vorübergehenden Hilfe gebracht werden konnte. Seine Leiche ist erst Sonntag Vormittag aufgefunden worden.

B. [Nanu.] In der neuesten Nr. des „Gewerksverein“ ersucht der Generalrath des Gewerkvereins der Maschinenbau- und Metallarbeiter sämmtliche Ortsvereinsausschüsse „wegen eines in Nürnberg, Fürth und Schwabach ausgebrochenen Strike der Metall- und Feingoldschläger, dessen Dimensionen sich z. Z. noch nicht übersehen lassen“, die „Hälfte des Vermögens der Ortsvereinskassen flüssig zu machen und alle disponiblen Gelder sofort einzusenden.“ — Wir glaubten, in jetziger Zeit, wo alle Gewerke über „schlechten Geschäftsgang“ klagen, vor „Strikes“ gesichert zu sein und sind deshalb auf die Begründung jenes Strikes durch das in den nächsten Tagen erscheinende Generalraths-Protokoll besonders neugierig.

** [Juni-Witterungs-Bericht aus Bunzlau.] Die heißen Tage am Anfange des Monats wurden bald durch heftige Gewitter abgekühlt, von welchen letzteren sich besonders das am 3. Juni durch lange anhaltenden, vielen Schaden verursachenden Schloßenfall auszeichnete. Vom 4. ab wurden die Abende und Morgen kühl, am 13. und 14. fast kalt, während des Mittags hier meist höhere Temperatur wie in Breslau herrschte. Nach dem 15. stellte sich allmälig die normale Wärme des Monats ein, die bis zum Ende desselben anhielt und dem Gedeihen der Vegetation, soweit dieselbe nicht durch Schloßen geschädigt worden, äußerst förderlich war, besonders da es nicht an hinreichenden atmosphärischen Niederschlägen fehlte. — Die größte Wärme war am 2. Nachmittags bei SO. 24,8° R., in Breslau nur 24,3° R., also 0,5° R. kühler, die niedrigste am 13. Abends bei N. 4,2° R., in Breslau am 14. früh 5,6° R. = 1,4° R. wärmer, der Unterschied zwischen den Temperatur-Extremen betrug demnach hier 20,6° R., in Breslau nur 18,7° R. Die mittlere Monatswärme war ziemlich normal, 12,77° R., in Breslau sich gleichfalls der Normal-Temperatur nähernd 13,40° R. = 0,63° R. wärmer wie hier. Im Mittel war die Temperatur des Morgens 10,47° R., in Breslau 10,54° R. = 0,07° R. wärmer, des Nachmittags 17,09° R., in Breslau 16,78° R. = 0,31° R. kühler, des Abends 10,74° R., in Breslau 12,90° R. = 2,16° R. wärmer. Der mittlere Barometerstand des Monats war 331,32''', in Breslau 332,74''' = 1,42''' höher, der höchste Barometerstand am 4. Abends bei N. betrug 334,52''', zu derselben Zeit in Breslau 335,76''' = 1,24''' höher, der niedrigste am 29. früh bei SO2. 326,72''', in Breslau zu gleicher Zeit 328,41''' = 1,69 höher, die Differenz zwischen den Luftdruck-Extremen hierselbst machte demnach nur 7,80''' aus. Im Durchschnitt war der Barometerstand des Morgens 331,40''', des Mittags 331,22''' und des Abends 331,33'''. Das Quantum der atmosphärischen Niederschläge war geringer wie im Mai und erreichte nur eine Höhe von 19,30 Pariser Linien, Regen incl. Schloßenwasser. Die mittlere Windesrichtung war 81° N. gegen W., hervorgehend aus 7 N., 4 NO., 10 O., 21 SO., 2 S., 8 SW., 18 W. und 20 NW., die mittlere Intensität des Windes 1,62. Stürme fanden an 8 Tagen, den 3., 4., 10., 11., 12., 19., 20. und 30. statt. Gleich dem Mai hatte auch der Juni keinen Tag mit stetig bedecktem Himmel, er zählte 7 heitere, 10 halbheitere, sowie 13 trübe Tage mit einzelnen Sonnenblicken, Regen fiel an 13 Tagen. Nebel kamen im Juni nicht vor, dagegen an 6 Tagen, den 2., 3., 16., 17., 26. und 28. Gewitter. Wetterleuchten wurde nur einmal beobachtet.

Grünberg, 4. Juli. [Die Ankunft Sr. Majestät des Kaisers von Rußland] am Dinstag den 7. d. M. in Rothenburg findet Abends 9 Uhr statt; es wird daselbst ein Aufenthalt von 8 Minuten behufs Einnahme von Erfrischungen stattfinden. Wie wir hören, wird dem Kaiser dabei u. A. mit einem Glas unseres vaterländischen Champagners aufgewartet werden. (G. W.)

---

d. **Landeshut**, den 4. Juli. [Kauffmann †.] Heute in der Mittagsstunde beschloß nach achttägigem Krankenlager im Alter von 56 Jahren einer der angesehensten und um das Gemeindewohl verdientesten Mitbürger hiesiger Stadt sein thätiges Leben, nämlich der Magistrats-Beigeordnete Herr Kaufmann Kauffmann, Ritter ꝛc. Seit 1852 Stadtverordneter, von 1857 an Rathmann und seit 1867 Beigeordneter des Magistrats-Collegii (und hier zugleich Mitglied ꝛc. für das Bauwesen ꝛc.), 22 Jahre Mitglied des evangel. Presbyteriums, sowie Mitglied des Schul-Collegiums, des Realschul-Curatoriums, der Schulen-Deputation und Mitverwalter der Henriette Michaelischen Stiftung hat derselbe sich in allen diesen Aemtern mit uneigennütziger, aufopfernder Thätigkeit die größten Verdienste erworben. Die ganze Stadt bedauert den Verlust dieses Ehrenmannes, der zugleich ein Vater der Armen war und ihnen jederzeit durch Wort und That Hülfe und Trost brachte, wo er wußte und konnte. Eben so sind seine Verdienste um Kirche und Schule und seine Bemühungen für sie zu rühmen; und wurde ihm wegen seines ehrenhaften, festen Charakters und seiner Entschiedenheit im Handeln, wo es gute Zwecke galt, die allgemeine Achtung und Verehrung gezollt. Darum empfindet die ganze Stadt mit der trauernden Familie, Wittwe und Kindern, diesen herben Verlust mit und bewahrt dem zu früh Dahingeschiedenen ein dankbares, unauslöschliches Andenken.

[Notizen aus der Provinz.] * Goldberg. Das hiesige „Stadtbl.“ meldet: In diesem Quartalswechsel ist der seltene Fall vorgekommen, daß drei unserer hiesigen Uhrmacher beim Umzuge ihre Lokale gegenseitig gewechselt haben, so daß in jedes der Geschäftslokale wieder ein Uhrmacher eingezogen ist.

+ Brieg. Das „Oderblatt“ meldet: Abrahams Garten war am Dinstag wieder einmal der Schauplatz eines Selbstmordes. Der Dachdecker Englisch erhängte sich dort an einem Baume, nachdem er kurz vorher seiner Frau brieflich von seinem Vorhaben Kenntniß gegeben und den Baum genau bezeichnet hatte, an dem man seine Leiche finden würde. Die Frau eilte auf diese Mittheilung sogleich hinaus an den bezeichneten Ort, traf ihren Mann aber nicht mehr lebend an.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juli 4. 5.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',18	333''',00	333''',23
Luftwärme	+ 24°,7	+ 20°,2	+ 16°,8
Dunstdruck	6''',87	7''',74	6''',70
Dunstsättigung	47 pCt.	73 pCt.	82 pCt.
Wind	S. 1	NW. 1	SW. 1
Wetter	trübe.	wolkig, Gewitter.	heiter.

Wärme der Oder . . . . 6 Uhr Morgens + 15°,6.

Juli 5. 6.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	333''',50	333''',71	334''',40
Luftwärme	+ 20°,0	+ 16°,1	+ 13°,1
Dunstdruck	5''',57	4''',98	3''',97
Dunstsättigung	54 pCt.	64 pCt.	65 pCt.
Wind	NW. 2	N. 1	NW. 2
Wetter	wolkig.	wolkig.	wolkig.

Wärme der Oder . . . . 6 Uhr Morgens + 18°,3.

Breslau, 6. Juli. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 90 Cm. U.-P. — M. 24 Cm.

Berliner Börse vom 4. Juli 1874.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	8 T.	3½	142⅞ bz
do. do.	2 M.	3½	142 bz
Augsburg 100 Fl.	2 M.	4½	56.20 G
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	3½	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	4½	99¾ G
London 1 Lst.	3 M.	2½	6.23⅝ bz
Paris 300 Frcs.	8 T.	4	80 11/12 bz
Petersburg 100 SR.	3 M.	5½	92 7/16 G
Warschau 90 SR.	8 T.	5½	93⅝ bz
Wien 150 Fl.	8 T.	5	99⅝ bz
do. do.	2 M.	5	90 1/16 bz

Fonds- und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½%ige	4½	— —
do. consolid.	4½	106 bz
do. 4%ige	4	100⅛ bz
Staats-Schuldscheine	3½	94 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127 bz
Berliner Stadt-Oblig.	4½	103 bz
Pfandbr. Berliner	4½	101¾ bzG
Pfandbr. Pommersche	3½	86⅛ bz
Pfandbr. Posensche	4	95⅝ bz
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	99¼ bz
Rentenbriefe Pommersche	4	99¼ bz
Rentenbriefe Posensche	4	99¼ bz
Rentenbriefe Preussische	4	99¼ bz
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	99½ bz
Rentenbriefe Sächsische	4	99¼ bz
Rentenbriefe Schlesische	4	99¼ bz
Badische Präm.-Anl.	4	114⅛ G
Baierische 4% Anleihe	4	116 bzG
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	99⅛ bzG

Kurh. 40 Thlr.-Loose 72¾ bz
Badische 35 Fl.-Loose 40⅞ G
Braunschw. Präm.-Anl. 23 bzB
Oldenburger Loose 40⅛ bzG

Louisd'or — —	Dollars 1.11⅝ G
Sovereigns 6.23½ G	Frmd. Bkn. 99⅝ G
Napoleons 5 11⅞ bz	Oest. Bkn. 90¾ bz
Imperials 5 16 G	Russ. Bkn. 93⅞ bz

Hypotheken-Certificate.

Schles. Bodencr. Pfndbr.	5	98⅞ bz
do. do.	4½	95 bz
Kündbr. Cent.-Bod.-Cr.	4½	100¼ G
Unkünd. do. (1872)	5	102 bzG
do. rückbz. à 110	5	107 bz
do. do do.	4½	99¾ bz 98⅞ bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	102½ bz
do. III. Em. do.	5	101 bz
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	99½ G
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	103 bzG
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	106¼ bz
do. do. II. Em.	5	104 bz
do. 5% Pf. rkzlbr m110	5	102¼ bz
do. 4½% do. do m110	4½	93½ bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	97⅛ bz
Oest. Silberpfandbr.	5½	— —
do. Hyp. Crd.-Pfndb.	5½	67½ bz
Pfdb. d. Oest. Bd.-Cr.-Gs.	5	86 G
Südd. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	102¼ G
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —
Krupp'sche Partial-Obl.	5	99¾ bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	68⅛ bz
do. Papierrente	4⅕	63⅝ bzG
do. Lott.-Anl. v. 60	5	104⅛ bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	102⅞ bzG
do. Credit-Loose	—	106½ etbzG
do. 64er Loose	—	91⅝ B
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	159¾ bzG
do. do. 1866	5	147⅝ bz
do. Bod.-Cred.-Pfdb.	5	88⅜ bz
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	86⅜ bz
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	80½ G
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	68 bzG
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	— —
do. do. p. 1885	6	103⅛ etbzB
do. 5% Anleihe	5	99¾ etbzB
Französische Rente	5	96¼ G
Ital. neue 5% Anleihe	5	66¼-⅜ bz
Ital. Tabak-Oblig.	6	99¼ bzB
Raab-Grazer 100 Thlr. L.	4	80⅝ bzG
Rumänische Anleihe	8	— —
Türkische Anleihe	5	44¾ G
Ung. 5% St.-Eisenb. Anl.	5	72¾ etbzG

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 11 1/12 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100⅜ G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	85¼ bz
do. do VI.	4½	100 G
do. Nordbahn	5	103⅛ bz
Berlin-Görlitz	5	104 G
do.	4½	99¾ bzG
Breslau-Freib. Litt. D	4½	100 G
do. do. G.	4½	100 G
do. do. H.	4½	100 G
Cöln-Minden III.	4	93½ B
do. do.	4½	100¾ bz
do. IV.	4	93¼ bzG
do. V.	4	— —
Halle-Sorau-Guben	5	98 bzB
Hannover-Altenbeken	4½	— —
Märkisch-Posener	5	102½ B
Niederschl.-Märkische	4	98⅛ B
do. do. III.	4	97¾ B
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	94 G
do. D.	4	94 G
do. E.	3½	86¼ G
do. F.	4½	101¼ B
do. G.	4½	101 G
do. H.	4½	101⅛ G
do.	5	104 B
do. von 1873	4	92¾ G
do. Brieg Neisse	4½	— —
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	— —
do.	4½	— —
do.	4½	— —
do.	5	103⅝ B
do. Stargard-Posen	4	— —
do. do. II. Em.	4½	100¾ G
do. do. III. Em.	4½	100¾ G
Ndrschl. Zwgb. Lit. C	4	— —
do. do. do. D.	4	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	103¾ G
Rechte-Oder-Ufer-B.	5	103 B
Schlesw. Eisenbahn	4½	100 B
Chemnitz-Komotau	5	62 G
Dux-Bodenbach	5	80½ bzG
do. II. Emission	5	74 bzG
Prag-Dux	5	42 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	97⅝ bzB
do. do. neue	5	95½ bz
Kaschau-Oderberg	5	79¾ bzB
Ung. Nordostbahn	5	66⅛ bz
Ung. Ostbahn	5	60¾ bz
Lemberg-Czernowitz	5	72⅞ B
do do. II.	5	82¼ etbzG
do. do. III.	5	76 bz
Mährische Grenzbahn	5	72 B
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	36⅞ bz
Kronpr. Rudolph-Bahn	5	86⅜ bzB
Oesterr.-Französische	3	316 bzB
do. do. neue	3	306¾ bz
do. südl. Staatsbahn	3	245¾ bz
do. neue	3	245½ bz
do. Obligationen	5	86½ bzB
Warschau-Wien II.	5	— —
do. III.	5	98¾ bz
do. IV.	5	96¾ bz

Bank-Discont 4 pr. Ct.
Lombard-Zinsfuss 5 pr. Ct.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1872	1873	Zf.	
Aachen-Mastricht	1	1¼	4	33⅝ bz
Berg.-Märkische	6	3	4	86½ bz
Berlin-Anhalt	17	16	4	146 bzB
do. Dresden	5	5	5	61¼ bzG
Berlin-Görlitz	3½	3	4	80 bzB
Berlin-Hamburg	12	10	4	178¾ bzG
Berl. Nordbahn	5	5	5	16¼ bz
Berl.-Potsd. Magd.	8	4	4	102 bzG
Berlin-Stettin	12¾	10¾	4	147 bz
Böhm. Westbahn	5	5	5	93⅞ bzG
Breslau-Freib.	7½	8	4	100¾ bz
do. neue	5	5	5	95¾ bz
Cöln-Minden	9 7/20	8½	4	124⅝ bz
do. neue	5	5	5	107¼ bzB
Cuxhav. Eisenb.	6	6	6	— —
Dux-Bodenbach B.	5	0	4	42⅞ bzG
Gal. Carl-Ludw. B.	7	8½	5	114½-⅝ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	31⅝ bzB
Hannover-Altenb.	5	0	4	30¾ bzB
Kaschau-Oderbrg.	5	5	5	64 bzG
Kronpr. Rudolphb.	5	5	5	70 B
Ludwigsh.-Bexb.	11	9	4	181 bzB
Märk.-Posener	0	0	4	39⅞ B
Magdeb.-Halberst.	8½	6	4	107⅞ bz
Magdeb.-Leipzig	14	14	4	256¾ bz
do. Lit. B.	4	4	4	94⅜ bzG
Mainz-Ludwigsh.	11 6/10	9	4	135 G
Niederschl.-Märk.	4	4	4	— —
Oberschl. A. C. D.	13⅓	13⅓	3½	159¾ bzB
do. B.	13⅓	13⅓	3½	144½ bz
do. neue	—	—	5	150 bzG
Oester.-Fr. St.-B.	10	10	4	187½-¾ bz
Oest. Nordwestb.	5	5	5	97¼-¾ bz
Oester. südl. St.-B.	4	4	4	80-¾ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	39½ bzB
Rechte O.-U.-Bahn	6	6½	4	117¾ bz
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	66¾ bzB
Rheinische	9⅖	9	4	133½ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	23⅞ bz
Rumän. Eisenbhn.	3⅗	5	4	42⅜ bz
Schweiz Westbhn.	1⅗	1⅗	4	26⅛ bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	101½ bzG
Thüringer	9	7¼	4	120 bz
Warschau-Wien	10	11	4	86¼ bzG

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	100¾ bzB
Berlin. Nordbahn	5	5	5	28⅞ bzB
Breslau-Warschau	0	0	5	38½ bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	5	53 bzG
Hannover-Altenb.	5	0	5	50⅞ bzG
Kohlfurt-Falkenb.	5	5	5	72¾ bzB
Märkisch-Posener	0	0	5	72¼ G
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	77½ B
do. Lit. C.	5	5	5	102½ B
Ostpr. Südbahn	0	0	5	75¼ G
Pomm. Centralb.	5	0	fr.	14⅛ bzG
Rechte O.-U.-Bahn	6	6½	5	117⅛ bzG
Rum. (40% Einz.)	—	8	8	90¼ bz
Saal-Bahn	5	5	5	56½ bzG

Bank- und Industrie-Papiere.

Anglo Deutsche Bk.	7½	0	4	47 bz
Allg. Deut. Hand. G.	9¼	0	4	15 bzG
Berliner Bank	14	0	4	74⅞ bzB
Berl. Bankverein	18	5½	4	83 G
Berl. Kassen-Ver.	29 3/10	29	4	274½ G
Berl. Handels-Ges.	12½	6½	4	117½ bz
Berl. Lomb.-Bank	11¼	0	4	31 G
Berl. Makler-Bank	11	0	fr.	101 bz
Berl. Prod.-Makl. B.	8½	12¾	4	110¼ B
Berl. Wechslerbk.	0	0	fr.	49⅝ bz
Braunschw. Bank	8⅔	9	4	123¼ etbzG
Bresl. Disc.-Bank Friedenthal u. Co.	10	2½	4	78⅞ B
Bresl. Handels-G.	9	5	4	72¾ G
Bresl. Maklerbank	30	0	4	78 bzG
Bresl. Mkl.-Ver. B.	7	5	4	90 G
Br. Pr.-Wechsl.-B.	12	0	4	61½ B
Bresl. Wechslerb.	12	0	4	70¼ B
Centralb. f. Genos.	14	0	4	83 bzG
Centralb. f. Ind. u. Hand.	10	4	4	72⅜ bz
Coburg. Cred.-Bk.	7¼	4	4	75½ bzB
Danziger Priv.-Bk.	7	7¾	4	118 G
Darmst. Creditbk.	15	10	4	144⅛ bz
Darmst. Zettelbk.	7	7 3/10	4	107 G
Deutsche Bank	8	4	4	79⅛ bzG
Deutsche Unionsb.	9½	1	4	80 bzG
Disc.-Com.-A.	27	14	4	157⅛ B
Genossensch.-Bnk.	10⅔	3	4	101 bzG
do. junge	—	3	4	99½ G
Gwb. Schuster u. C.	10	0	4	64¾ bzG
Goth. Grundcred. B.	9½	8	4	107¾ bzG
Hamb. Nordd. Bnk.	13⅓	10⅘	4	138¼ bz
do. Vereins-B.	13¾	10 5/9	4	121½ G
Hannov. do.	6⅗	7⅗	4	109¼ etbzB
do. Disc.-Bk.	5	0	4	69 bzB
Hessische Bank	6⅔	0	4	57⅞ etbzG
Königsb. do.	8	0	4	80½ G
Ldw. B. Kwileck	8	—	4	67 G
Leip. Cred.-Bank	15	9¾	4	151¾ G
Luxemburg. do.	12	8½	4	113 bzB
Magdeburger do.	5¾	6 3/10	4	111 B
Meininger do.	12	5	4	101⅜ bzB
Moldauer Lds. Bk.	4	5	4	52½ G
Ndrschl. Cassenv.	15	0	4	6¼ G
Nordd. Grundcr. B.	13¾	7¼	4	92¼ bzG
Oberlausitzer Bk.	8 3/10	0	4	65 G
Oest. Cred.-Actien	18¾	5⅝	4	132½-¼ bz
Ostdeutsche Bank	8	4	4	72½ bzG
Ostd. Product.-Bk.	8½	0	4	18 B
Posener Bank	6½	7⅔	4	110¾ G
Pos. Pr.-Wechsl. B.	8	0	4	1½ bzG
Preuss. Bank-Act.	13½	20	4½	174¾ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act. B.	15	0	4	91½ bz
Pr. Cent.-Bod.-Cr.	9½	9½	4	121½ G
Pr. Credit-Anstalt	24	0	fr.	51¼ bzB
Prov. Wechsl.-Bk.	7½	0	fr.	90 G
Sächs. B. 60% l. S.	12	12	4	145⅛ G
Sächs. Cred.-Bank	13	0	4	78½ G
Schles. Bank-Ver.	14	6	4	105¼ bz
Schl. Centralbank	13	8	4	67½ B
Schl. Vereinsbank	9	7	4	90½ G
Thüringer Bank	14	8	4	111⅞ bz
Ver.-Bk. Quistorp	19	0	fr.	24½ bzB
Weimar. Bank	8	5	4	96¾ bz
Wiener Unionbk.	5	0	4	63 bzG
Baugess. Plessner.	14	0	4	7⅛ bzG
Berl. Eisenb.-Bd. A.	11½	6¾	4	139¾ B
D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	43 bzG
do. Reichs-u. Co.-E.	7¾	8	4	83½ bzG
Märk. Sch. Msch. G.	2¼	—	4	28½ bz
Nordd. Papierfabr.	8	0	4	50 G
Westend. Com.-G.	17	0	fr.	23 bzB
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	16⅘	17⅗	4	124 bzB
Schl. Feuervers.	17½	18	4	211 B
Donnersmarkhüt.	—	6	4	53 bzG
Dortm. Union	12	—	4	35½ bzG
Königs- u. Laurah.	29	—	4	125⅜ bz
do. junge	—	—	4	— —
Lauchhammer	9	—	4	65 B
Marienhütte	14	—	4	60½ B
Minerva	0	0	fr.	— —
Moritzhütte	—	5	4	45 G
OSchl. Eisenwerk.	11	0	4	21 G
Redenhütte	10	4	4	33½ B
Schl. Kohlenwerk.	9	—	4	73½ B
Schles. Zinkh.-Act.	8	8	4	93¾ bz
do. St.-Pr.-Act.	8	8	4½	95 bz
Tarnowitz. Bergb.	20	16	4	96 B
Vorwärtshütte	8	7	4	40¼ G
Baltischer Lloyd	0	0	4	27½ G
Bresl. Bierbrauer.	—	0	4	27½ B
Bresl. E.-Wagenb.	7½	3½	4	43 bzG
do. ver. Oelfabr.	10	—	4	64¼ G
Erdm. Spinnerei	9	7	4	59¾ G
Görlitz. Eisenb.-B.	0	0	4	38½ G
Hoffm's Wag.-Fab.	6	5½	4	44 bzB
O. Schl. Eisenb.-B.	14	5	4	63¼ bz
Schles. Leinenind.	10	—	4	95 [illegible] B
S. Act. Br. (Scholtz)	9	0	fr.	28 G
do. Porzellan	7	7	4	56 bz
Schl. Tuchfabrik	0	—	4	2[illegible] bzB
do. Wagenb.-Anst.	9	0	4	[illegible]6¾ G
Schl. Wollw.-Fabr.	10	—	4	[illegible]3 B

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Genf, 5. Juli. Der Regierungsrath hat den Recurs des Administrationsrathes der Stadt Genf gegen die Zahlung der Steuer für die braunschweigische Erbschaft abgelehnt.

Paris, 4. Juli. Das legitimistische Journal „Union“ ist auf 14 Tage suspendirt worden wegen eines Artikels über die Revue vom 28. v. M., sowie wegen Veröffentlichung des Manifestes des Grafen v. Chambord, da dasselbe die dem Marschall Mac Mahon durch das Gesetz vom 20. November übertragenen Gewalten im Wesentlichen in Abrede stellte. Mehrere Journale bezeichnen das Manifest des Grafen v. Chambord als das Testament der Monarchie und sprechen die Ansicht aus, daß dasselbe nur die Wirkung haben werde, dem Antrage Casimir Perier's neue Anhänger zu verschaffen.

Versailles, 4. Juli. Nationalversammlung. Lucien Brun richtet an die Regierung die Anfrage, ob die Suspension des Journals „Union“ wegen der Veröffentlichung des Manifestes des Grafen von Chambord erfolgt sei. Der Minister des Innern, Fourtou, erwiederte, der Suspendirung des genannten Journals liege ein doppeltes Motiv zu Grunde, die fortdauernden Angriffe desselben auf die Regierungsgewalten des Marschalls Mac Mahon und die Publication des Chambord'schen Manifestes. Die Regierung habe ungern diese Maßregel ergriffen, aber indem sie sich über die Parteien stelle, habe sie ihre Pflicht am besten zu erfüllen geglaubt, wenn sie verlange, daß die gesetzlichen Bestimmungen, welche die Nationalversammlung am 20. November v. J. in Betreff der Regierungsgewalt des Marschalls Mac Mahon angenommen habe, in vollem Maße respectirt würden. Der Minister fügt hinzu, der Marschall Präsident werde stets die Erfüllung des gesetzlichen Zustandes und die Wohlfahrt des Vaterlandes allem Anderen voranstellen. Lucien Brun erklärt, daß er durch die Beantwortung seiner Anfrage seitens des Ministers nicht zufrieden gestellt sei und meldet eine weitere Interpellation an, deren Discussion auf nächsten Dinstag festgesetzt wird. — Hierauf wurde die Berathung des Munizipalwalgesetzes ohne weiteren Zwischenfall fortgesetzt. Der Antrag der Linken, die Dauer des Aufenthaltes an einem Orte zur Erlangung der Wahlberechtigung auf 1 Jahr festzusetzen, wird verworfen. Wie man in parlamentarischen Kreisen annimmt, wird die Nationalversammlung wahrscheinlich eine zweijährige Bemessung des Aufenthalts genehmigen, da die Commission auf die Forderung eines dreijährigen Aufenthaltes verzichtet hat.

London, 5. Juli. Gestern hat in Wrexham (Wales) eine große Versammlung von Bergleuten stattgefunden, bei welcher das Parlamentsmitglied Butt das System der Trade-Unions vertheidigte und dabei ausführte, daß dasselbe bald zu einem cooperativen Arbeitssystem umgebildet werden würde. Letzteres könne allein zu einer befriedigenden Lösung der Arbeiterfrage führen. Redner schloß mit der Versicherung, daß die Genossenschaften das barbarische System der Strikes durchaus nicht ermuthigen, sondern vielmehr Vereinbarungen auf Grund schiedsrichterlicher Urtheile vorzögen.

Sandown, 5. Juli. Der Kronprinz des deutschen Reichs und von Preußen und die Frau Kronprinzessin haben gestern zu Wagen einen Ausflug nach Ventnor und Bonchurch gemacht.

Madrid, 4. Juli. In den Quecksilberminen von Almaden haben etwa 300 Arbeiter einen Aufruhr angezettelt; der Inspector ist dabei getödtet und ein Bergingenieur verwundet worden. — Durch die bevorstehende neue Aushebung aus der Reserve soll die spanische Armee auf die Stärke von 200,000 Mann gebracht werden.

Belgrad, 4. Juli. Die serbische Regierung hat gestern den fälligen Tribut an den Delegirten der Pforte ausgezahlt. — Der neu ernannte Vertreter Frankreichs, Debains, ist hier eingetroffen und wird morgen dem Fürsten sein Beglaubigungsschreiben überreichen.

New-York, 3. Juli. Der Baumwollenmarkt ist geschlossen.

New-York, 4. Juli. Der bisherige Gesandte am Petersburger Hofe, Jewell, hat die Stellung als Generalpostmeister angenommen.

New-York, 4. Juli. Wegen Feier des Unabhängigkeitsfestes keine Börse.

Ryde, 4. Juli. Das deutsche Geschwader ist von hier nach Lissabon abgegangen.

(L. Hirsch telegraphisches Bureau.)

Paris, 4. Juli. Das Amtsblatt enthält eine Annonce, daß Türkische Rentencoupons vom Juli bis October an den gewöhnlichen europäischen Zahlstellen eingelöst werden.

[Militär-Wochenblatt.] Hamm, Major, aggreg. dem 1. Großherzogl. Hess. (Leibgarde-) Regmt. Nr. 115, in das 8. Rhein. Infant.-Regmt. Nr. 70 einrangirt. Pierer, Hauptmann und Comp.-Chef im 8. Rhein. Inf.-Regmt. Nr. 70, unter Verleihung des Charakters als Major dem Regiment aggregirt. Schach v. Wittenau, Major und etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Bad. Leib-Drag.-Regiment Nr. 20, mit der Führung des 1. Großherzogl. Hessisch. Dragoner-Regiments (Garde-Drag.-Remts.) Nr. 23, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Oehlwang, Major und Escadr.-Chef im 1. Badisch. Leib-Drag.-Regmt. Nr. 20, zum etatsmäß. Stabsoffizier im Regmt. ernannt. Gr. v. Blumenthal, Major und Escadrons-Chef im 1. Hannov. Drag.-Regmt. Nr. 9 und Göschel, Major und Escadr.-Chef im Rheinisch. Kürassier-Regmt. Nr. 8, Patente ihrer Charge verliehen. Götte, Major a. D., zuletzt im 5. Pomm. Inf.-Regmt. Nr. 42, der Anspruch auf Civilversorgung bewilligt. v. Petzolt, Oberst-Lieut. a. D., zuletzt Major im Ostpreuß. Gren.-Regmt. Nr. 3, mit der Erlaubniß zum ferneren Tragen seiner bisherigen Uniform, in die Kategorie der zur Disposition gestellten Offiziere versetzt. Sec.-Lieut. a. D. v. Weger, controllführender Kasernen-Insp. in Schweidnitz mit der erdienten Pension in den Ruhestand versetzt. Servée, Zahlmeister des Füsilier-Bataillons 2 Posenschen Infanterie-Regiments Nr. 19, zum Posenschen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20, Jacobi, Zahlmeister, bisher im Commando-Verhältniß bei dem Füs.-Bat. 2. Pos. Inf.-Regts. Nr 19, — zu diesem Bat. versetzt. Kretschmer, Zahlmeister-Aspirant vom Füs.-Bat. 2. Pos. Inf.-Regts. Nr. 19, zum Zahlmeister beim Füs.-Bat. des Königs-Gren.-Regts. (2. Westpreuß.) Nr. 7 ernannt. Hasée, Prem.-Lieut. a. D., controlleführender Kasernen-Inspector in Glogau, nach Schweidnitz, Muche, Kasernen-Inspector in Metz, nach Glogau versetzt.

Literarisches.

Das Auge und seine Krankheiten. Für Gebildete aller Stände dargestellt, von Dr. Classen. Hamburg J. F. Richter 1874.

Kaum ein Gebiet der Heilkunde hat in specieller Bearbeitung eine so große Ausdehnung erlangt, als die Augenheilkunde. Waren zu allen Zeiten so viele Augenkranke vorhanden? Man möchte irre werden an dem Verhältniß von Ursache und Wirkungen, wenn man nicht eben wüßte, daß die Art des Lebens, die dabei obwaltende Hast, die Art und Schwere des Erwerbs und hundert andere der modernen Zeit ihre Entstehung verdankenden Dinge es sind, welche nothwendig das Organ verderben und verschlechtern müssen, welches vorzugsweise bestimmt ist, die Dinge zu vermitteln. Daher Augenkranke, daher die Ausbreitung der Special-Augenheilkunde; daher aber auch der Umstand, daß sich so viele Laien mit der Heilung von Augenkrankheiten als Pfuscher beschäftigen und — unsagbares Unheil stiften. Kaum ein Organ am menschlichen Körper ist — obwohl es an der äußern Fläche des Körpers scheinbar leicht zugänglich ist, für den Laien schwerer zu durchschauen als das Auge. Darum sind heute populäre Schriften über das Auge und seine Krankheiten werthvoll aber auch leider selten. — Die uns vorliegende gehört zu den guten, sie ist geeignet, aufzuklären, zu belehren, zu warnen und daran zu erinnern, daß man Augen nicht, wie unser alter berühmter Professor und Augen-Operateur zu sagen pflegte, „auf dem Markte kauft.“ — Möge sie diesen ihren guten Zweck in den Händen Vieler erfüllen und sie abhalten sich leichtsinnigen Kurpfuschereien hinzugeben. s.

[Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche am 29. Juni und 2. Juli. Der Auftrieb betrug: 1) **379 Stück Rindvieh**, darunter 165 Ochsen, 214 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogr Fleischgewicht excl. Steuer, prima Waare $16\frac{1}{2}$ bis $17\frac{1}{2}$ Thlr. und darüber. II. Qualität 13 bis $14\frac{1}{2}$ Thlr., geringere 9—10 Thlr. 2) **877 St. Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare $16\frac{1}{2}$—$17\frac{1}{2}$ Thlr., mittlere Waare 14—15 Thlr. 3) **1735 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer, prima Waare 6—$6\frac{1}{2}$ Thlr., geringste Qualität $2\frac{1}{2}$—3 Thlr. 4) **572 Stück Kälber** wurden mit 12 bis 14 Thlr. pro 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

Hamburg, 4. Juli. [Kaffee.] Nach Berichten, welche der hiesigen „Börsenhalle" aus Rio de Janeiro vom 16. Juni pr. Dampfer „Niger" zugegangen sind, betrugen seit dem 7. Juni die Abladungen von Kaffee nach dem Canal und der Elbe 6000, nach Havre, englischen Häfen, Belgien, Holland, Bremen 700, nach der Ostsee, Schweden, Norwegen, Kopenhagen —, nach Lissabon 7700, nach Gibraltar und dem Mittelmeer —, nach Nordamerika 27,800 Sack. Vorrath an Kaffee in Rio 105,000 S. à 60 Kilogramm, tägliche Durchschnittszufuhr in Rio 2700 Sack à 60 Kilogramm. — Preis für good first 6400 à 6550 Reis, ordinary 5050 à 5200 Reis. Cours auf London 25 à $25\frac{1}{4}$ D. Fracht nach dem Canal — Sh. Abladungen von Santos nach Nordeuropa 16,300, nach Südeuropa — Sack. Preis für gute Qualität in Santos 5250 à 5300 Reis. Vorrath in Santos 110,000 Sack.

Verloosungen.

Kurhessische 40-Thaler-Loose.] Ziehung vom 1. Juli. a 32,000 Thlr. Nr. 123779. a 8000 Thlr. Nr. 80959. a 4000 Thlr. Nr. 11623. a 2000 Thlr. Nr. 74559. a 1500 Thlr. Nr. 95914 109937. a 1000 Thlr. Nr. 20339 47872 60947. a 400 Thlr. Nr. 135 40488 63573 88162 123517. a 200 Thlr. Nr. 1236 72736 76167 93278 114081 114083 120937 123784 132676 145483. a 130 Thlr. Nr. 1234 3131 4351 10086 15432 26375 47856 50486 52544 53506 63555 63561 84756 93298 114020 123501 126032 146775 139002 144445. a 100 Thlr. Nr. 147 1228 1231 1237 3442 3444 4360 5026 5031 9035 9044 11602 14608 15438 16371 21116 24159 24165 26358 26373 27782 27787 32937 32947 36489 36598 37582 39401 42131 42732 42731 44660 44664 45111 45115 45656 48928 48931 49004 55283 55284 59786 59796 63552 68277 68285 68288 69312 69323 73186 73196 76159 76172 80953 80957 80958 81277 81278 83054 83764 84759 84761 84772 84774 85407 88156 93276 93280 93281 93286 93289 95912 95923 96335 96580 96592 97829 104757 105254 105261 105271 108703 108756 108762 121398 123786 123789 126040 127280 130397 132696 136756 136764 138960 138973 139790 141729 158602 158607 164546 164710 164713 165690 167754 167761 167771. Auf die übrigen 2850 Nummern, zu den gezogene Serien gehörend, fiel eine Prämie von je 70 Thlr.

[Meininger 7 Fl.-Loose.] Serien-Ziehung 1. Juli. 523 1943 1951 2848 3032 3126 3131 3147 3893 4110 4513 5025 5641 5987 6322 7599 7932 8343 8619 8710.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schlußcourse.] Londoner Wechsel $118\frac{7}{8}$. Pariser do. $94\frac{3}{8}$. Wiener do. $105\frac{5}{8}$. Franzosen*) 328. Hess. Ludwigsbahn —. Böhm. Westbahn $218\frac{1}{2}$. Lombarden*) $139\frac{1}{2}$. Galizier 267. Elisabethbahn $215\frac{3}{4}$. Nordwestbahn 170. Elbthalbahn —. Oberhessen $77\frac{1}{4}$. Oregon $15\frac{5}{8}$. Creditactien *) $231\frac{1}{2}$. Russ. Bodencredit —. Russen 1872 99. Silberrente $68\frac{1}{8}$. Papierrente $63\frac{3}{8}$. 1860er Loose $103\frac{7}{8}$. 1864er Loose —. Ung. Schatzw. $86\frac{13}{16}$. Raab-Grazer $80\frac{7}{8}$. Amerikaner de 1882 $97\frac{3}{8}$. Darmstädter Bankverein $363\frac{3}{4}$. Deutsch-österr. $81\frac{3}{4}$. Prov.-Disconto-Gesellschaft $82\frac{1}{4}$. Brüsseler Bank $99\frac{1}{2}$. Berl. Bankverein —. Frankf. Bankverein $80\frac{3}{4}$. do. Wechslerbank $80\frac{3}{4}$. Nationalbank $1027\frac{1}{2}$. Meininger Bank $101\frac{1}{4}$. Hahn Effectenbank $114\frac{5}{8}$. Continental $82\frac{7}{8}$. Südd. Immobil.-Gesellschaft $90\frac{1}{2}$. Hibernia —. 1854er Loose —. Rockford $13\frac{3}{4}$. Rhein-Nahe-Bahn —. Schiff'sche Bank —. Neue Russische Anleihe —. Ungarloose —. Köln-Minden-Loose —.

Sehr fest. Creditactien beliebt, Banken und Bahnen behauptet, österreichische Fonds und Prioritäten beliebt.

Nach Schluß der Börse: Creditactien $232\frac{1}{4}$, Franzosen 328, Lombarden $140\frac{3}{4}$. Silberrente —. Böhmische Westbahn —. 1860er Loose —. Galizier —. Ungarloose —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 4. Juli. Nachmittags. [Schluß-Course.] Hamburger Staats-Prämien-Anleihe 107. Silberrente 68. Oesterreich. Creditactien $198\frac{1}{2}$. dto. 1860er Loose $104\frac{1}{4}$. Nordwestbahn 365. Franzosen 703. Lombarden 302. Italienische Rente $66\frac{1}{4}$. Vereinsbank $121\frac{1}{2}$. Laurahütte 124. Commerzb. 76. dto. II. Emis. —. Norddeutsche Bank $137\frac{3}{4}$. Provinzial-Disconto-Bank —. Anglo-deutsche Bank —. dto. neue —. Dänische Landmannbank —. Dortmund. Union —. Wiener Unionbank —. 64er Russ. Prämien-Anleihe —. 66er Russ. Prämien-Anleihe —. Amerikaner de 1882 $94\frac{1}{2}$. Köln-M.-St.-Actien $123\frac{3}{4}$. Rhein. Eisenbahn-Stamm-Actien 133. Bergisch-Märkische $85\frac{3}{4}$. Disconto 3 pCt. — Schluß: Fest.

Hamburg, 4. Juli. [Getreidemarkt.] Weizen loco matt, auf Termine flau. Roggen loco fest, auf Termine ruhig. — Weizen 126pfd. pr. Juli 1000 Kilo, netto 242 Br., 241 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 237 Br., 236 Gd., pr. August-September 1000 Kilo netto 236 Br., 235 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 230 Br., 229 Gd., pr. Octbr.-Novbr. 1000 Kilo netto 230 Br., 228 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo netto 182 Br., 181 Gd., pr. Juli-August 1000 Kilo netto 177 Br., 176 Gd., pr. Aug.-Septbr. 1000 Kilo netto 173 Br., 172 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 1000 Kilo netto 171 Br., 170 Gd., pr. October-November 1000 Kilo netto 171 Br., 170 Gd. — Hafer fest. Gerste geschäftslos. Rüböl flau, loco 61, pr. October pr. 200 Pfd. 60. — Spiritus fest, pr. Juli-August $55\frac{1}{2}$, per August-September $56\frac{1}{2}$, per September-October pr. 100 Liter 100% 57. — Kaffee ruhig; geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 10, 70 Br., 10, 50 Gd., pr. Juli 10, 50 Gd., pr. August-Decbr. 11, 40 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 4. Juli, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Stetig. Tagesimport 17,000 Ballen, davon 9000 Ballen amerikanische, 8000 B. ostindische.

[Wochenbericht.] Vorrath 993,000 Ballen.

Liverpool, 4. Juli, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. Stetig.

Middl. Orleans $8\frac{7}{16}$, middl. amerikanische $8\frac{1}{4}$, fair Dhollerah $5\frac{5}{16}$ middl. fair Dhollerah 5, good middl. Dhollerah $4\frac{3}{4}$. middl. Dhollerah $4\frac{1}{2}$, fair Bengal $4\frac{1}{2}$, fair Broach $5\frac{3}{8}$. new fair Domra $5\frac{1}{2}$, good fair Domra $5\frac{13}{16}$. fair Madras $5\frac{1}{8}$, fair Pernam $8\frac{1}{4}$, fair Smyrna 7, fair Egyptian 8.

Upland nicht unter good ordinary Juli-Lieferung $8\frac{1}{8}$, desgl. nicht unter low middling Juli-Lieferung $8\frac{3}{16}$, September-October-Verschiffung $8\frac{3}{8}$, November-December-Verschiffung neue Ernte $8\frac{3}{8}$, Orleans nicht unter low middling Juli-Lieferung $8\frac{5}{16}$ D.

Amsterdam, 4. Juli, Nachmittags. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 205 à 206. — Wetter: Schön, warm.

Antwerpen, 4. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] Weizen unverändert. Roggen ruhig, Odessa $21\frac{1}{4}$. Hafer fest, Archangel $24\frac{1}{2}$. Gerste behauptet

Antwerpen, 4. Juli, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. [Petroleum-Markt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $26\frac{3}{4}$ bez., 27 Br., pr. Juli $26\frac{1}{2}$ bez., $26\frac{3}{4}$ Br., pr. August $27\frac{1}{2}$ Br., pr. September $28\frac{1}{2}$ Br., per September-December 30 Br. Matt.

Bremen, 4. Juli. Petroleum ruhig, Standard white loco 11 Mk.

Breslau, 6. Juli, $9\frac{1}{2}$ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung im Allgemeinen sehr ruhig, bei mäßigen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen, bei schwachem Angebot wenig beachtet, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8 bis $9\frac{1}{5}$ Thlr., gelber 8 bis 9 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur wirlich feine Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilogr. $6\frac{2}{3}$ bis $7\frac{5}{12}$ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste matter, pr. 100 Kilogr. helle $6\frac{1}{3}$—$6\frac{2}{3}$ Thlr., weiße 7 bis $7\frac{1}{4}$ Thlr. bezahlt.

Hafer sehr fest, pr. 100 Kilogr. 6—$6\frac{1}{3}$ bis $6\frac{5}{6}$ Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen schwach offerirt, pr. 100 Kilogr. $6\frac{1}{3}$ bis $6\frac{2}{3}$ Thlr.

Wicken ohne Zufuhr, pr. 100 Kilogr. $5\frac{2}{3}$ bis 6 Thlr.

Lupinen mehr beachtet, pr. 100 Kilogr. gelbe $4\frac{5}{6}$ bis $5\frac{1}{3}$ Thlr., blaue $4\frac{1}{3}$ bis $4\frac{5}{6}$ Thlr.

Bohnen offerirt, pr. 100 Kilogr. $7\frac{3}{4}$ bis 8 Thlr.

Mais angeboten, pr. 100 Kilogr. 6 bis $6\frac{1}{6}$ Thlr.

Oelsaaten schwach zugeführt.

Schlaglein unverändert.

Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr., Pf.

Schlag-Leinsaat ..	8	5	—	9	—	—	9	12	6
Winter-Raps	7	10	—	7	20	—	8	7	6
Winter-Rübsen ..	7	7	6	7	15	—	8	—	—
Sommer-Rübsen .	7	7	6	7	27	6	8	5	—
Leindotter	7	—	—	7	5	—	7	22	6

Rapskuchen preishaltend, schlesische 71—74 Sgr per 50 Kilogr.

Leinkuchen ruhiger, schlesische 109—112 Sgr. per 50 Kilogr.

Kleesaat nominell, — rothe unverändert, ordinäre 10—11 Thlr., mittele $11\frac{1}{2}$—12 Thlr., feine 13—14 Thlr., hochfeine $14\frac{1}{2}$—15 Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße preishaltend, ordinäre 11—12 Thlr., mittle 13—15 Thlr., feine 16 bis bis $17\frac{1}{2}$ Thlr., hochfeine 18—$19\frac{1}{2}$ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Thymothee ohne Umsatz, 9—10—11 Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter $3\frac{1}{4}$—4 Sgr.

Gestern Abend $5\frac{1}{2}$ Uhr entschlief sanft in Bad Landeck nach vierwöchentlichen Leiden unser innig geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Großvater, der Particulier [967]

Johann Carl Anwand

im Alter von 65 Jahren 9 Monaten 16 Tagen.

Mit der Bitte um stille Theilnahme

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Breslau, den 5. Juli 1874.

Die Beisetzung der Leiche in die Gruft findet Dinstag, Nachmittag 4 Uhr, vom Leichenhause des Gräbschener Kirchhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend entschlief sanft nach längeren Leiden der emer. Lehrer der höheren Töchterschule am Ritterplatz,

Herr Carl Schlicht,

im Alter von fast 68 Jahren. Seinen Freunden und Bekannten widmet diese Anzeige [968]

F. W. Grund.

Breslau, den 5. Juli 1874.

Nach längeren Leiden starb den 4. d. Mts. zu Staudnig in Oesterrisch-Schlesien unsere innigst geliebte Tochter, Schwester, Nichte und Enkelin Fräul. **Selma Mendelsohn**, im blühenden Alter von 22 Jahren.

Die Beerdigung findet hierselbst heute Nachmittag 5 Uhr von der Leichenhalle des Israelitischen Begräbnißplatzes aus statt. [355]

Breslau, den 6. Juli 1874.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß verschied heute Mittag 12 Uhr im 53. Lebensjahre unser innigst geliebter Gatte, Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Richard Kauffmann,

an Lungenkrankheit.

Es zeigen dies tiefbetrübt, mit der Bitte um stille Theilnahme, allen Verwandten, Freunden und Bekannten ergebenst an [77]

Die Hinterbliebenen.

Landeshut, den 4. Juli 1874.

Todes-Anzeige.

Heute starb der Beigeordnete unseres Magistrats-Collegii,

Herr Richard Kauffmann.

Derselbe hat fast ein Vierteljahrhundert hindurch in städtischen Ehrenämtern mit opferwilligster Hingebung, Treue und Eifer zum Wohle seiner Mitbürger und der Stadt gewirkt, insbesondere von 1852 ab als Stadtverordneter, von 1857 als Rathmann und seit 1867 als Beigeordneter.

Unermüdlich thätig und mit dem besten Erfolge seine Kraft für die Förderung der städtischen Interessen einsetzend, ist er zu früh aus seinem Wirkungskreise geschieden und beklagen wir den Verlust eines unserer besten Bürger und eines Mannes, der durch seinen offenen Charakter, durch sein liebenswürdiges Wesen und durch sein kräftiges Streben für das öffentliche Wohl die ungetheilte Liebe und Verehrung seiner Mitbürger sich in seltenem Maße erworben hat.

Sein Andenken werden wir stets in Ehren bewahren. [78]

Landeshut, den 4. Juli 1874.

Der Magistrat.
Die Stadtverordneten-Versammlung.

Nachruf.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief heut nach achttägigen schweren Leiden im Alter von 56 Jahren zum besseren Leben der Beigeordnete des Magistrats, wie auch seit 22 Jahren Mitglied des evangelischen Presbyterii, jetzt Gemeinde-Kirchenraths. Herr Kaufmann

Richard Kauffmann,

Ritter 2c. Wie in allen seinen Ehrenämtern war derselbe auch in unserem Collegium ein in aufopfernder Hingebung thätiges, überall und zu aller Zeit unermüdlich für die Zwecke der Kirchgemeinde segensreich wirkendes Mitglied; wie er dabei mit seinem wahrhaft christlichen Sinn und Wandel, seiner Biederkeit des Charakters und seiner hervorragenden Menschenfreundlichkeit Allen ein Vorbild war. Sein Verlust wird daher allgemein und auch von uns aufs Tiefste empfunden; und wird sein Andenken auch unter uns im Segen bleiben und in unseren ihn dankbar verehrenden Herzen nie erlöschen. [79]

Landeshut, den 4. Juli 1874.

Der Evangelische Gemeinde-Kirchenrath.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.